

Konzernabschluss und Konzernlagebericht 2015



**Konzernabschluss und
Konzernlagebericht
der
BAG Bankaktiengesellschaft
2015**

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Konzernlagebericht der BAG Bankaktiengesellschaft 2015.....	3
Konzernabschluss der BAG Bankaktiengesellschaft 2015.....	31
- Konzern-Jahresbilanz	32
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.....	34
- Konzernanhang.....	35
- In den Konzernabschluss 2015 der BAG Bankaktiengesellschaft einbezogene Unternehmen	63
- Kapitalflussrechnung des BAG-Konzerns.....	66
- Eigenkapitalspiegel des BAG-Konzerns	67
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.....	69
Bericht des Aufsichtsrates	71



**Konzernlagebericht
der
BAG Bankaktiengesellschaft
2015**

Inhaltsverzeichnis

1	Grundlagen des Konzerns	5
1.1	Geschäftsmodell der BAG Bankaktiengesellschaft	5
1.2	Ziele und Strategien	6
1.3	Das Steuerungssystem.....	6
2	Wirtschaftsbericht	7
2.1	Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen..	7
2.2	Geschäftsverlauf	8
2.3	Projekt „Kulturwandel“	9
2.4	Projekt „Neuausrichtung IT“	9
2.5	Lage.....	10
2.5.1	Ertragslage.....	10
2.5.2	Finanzlage	11
2.5.3	Vermögenslage	12
2.6	Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren.....	12
2.6.1	Finanzielle Leistungsindikatoren	12
2.6.2	Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren.....	12
2.6.3	Vergütungssystem der Mitarbeiter	14
3	Nachtragsbericht	14
4	Prognose-, Chancen- und Risikobericht	14
4.1	Prognosebericht.....	15
4.2	Chancen-/Risikobericht.....	16
4.2.1	Zielsetzung und Grundlagen des Risikomanagements.....	16
4.2.2	Deckung der Risikoaktiva durch anrechenbare Eigenmittel.....	17
4.2.3	Risikotragfähigkeit	18
4.2.4	Risikoarten und ihre Steuerung	19
4.2.5	Interne Revision	27
4.2.6	Zusammenfassende Darstellung der Risikolage.....	27
5	Erklärung zur Unternehmensführung	28

1 Grundlagen des Konzerns

1.1 Geschäftsmodell der BAG Bankaktiengesellschaft¹

Die BAG Bankaktiengesellschaft als Kreditinstitut und Mutterunternehmen ist das Kompetenzcenter der genossenschaftlichen FinanzGruppe für die Bearbeitung von Problemkreditengagements, Problemimmobilien und problematischen Beteiligungen und versteht sich als proaktiver Problemlöser und Partner für die Mitglieder der genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Das Geschäftsgebiet des BAG Bankaktiengesellschaft-Konzerns² ist im Inland, der Hauptsitz ist in Hamm. Weitere Standorte befinden sich u.a. in Unna, Berlin, Frankfurt am Main, Stuttgart, Hamburg und München. Das Mutterunternehmen beschäftigte im Jahresdurchschnitt 135 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter³ und weitere 328 Mitarbeiter in den konsolidierten Tochtergesellschaften. Vertragspartner der BAG Bankaktiengesellschaft sind die Mitglieder der genossenschaftlichen FinanzGruppe, die Problemfälle vom Mutterunternehmen im Servicing bearbeiten lassen bzw. Problemkreditforderungen, Problemimmobilien

und/oder problembehaftete Beteiligungen auf den BAG-Konzern übertragen. Darüber hinaus ist die BAG Bankaktiengesellschaft im Rahmen von Servicing-Dienstleistungen in Einzelfällen für Kreditinstitute außerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe tätig.

Die Produkt- und Dienstleistungspalette des BAG-Konzerns orientiert sich an seiner Aufgabenstellung. Dabei gilt der Grundsatz, dass der Ankauf von Risiken nur von Mitgliedern der genossenschaftlichen FinanzGruppe erfolgt, ein Risikotransfer aus anderen Gruppen in die genossenschaftliche FinanzGruppe wird nicht vorgenommen.

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben bedient sich die BAG Bankaktiengesellschaft der Unterstützung von Gesellschaften innerhalb des BAG-Konzerns, die neben den hierfür im Wesentlichen eingeschalteten Dienstleistungsgesellschaften zahlreiche Zweckgesellschaften umfasst. Die Dienstleistungsgesellschaften übernehmen regelmäßig auslagerungsfähige Banktätigkeiten wie z. B. IT oder Vermarktung und Bewertung von Immobilien. Der BAG-Konzern ist dennoch maßgeblich durch das Mutterunternehmen geprägt, das mit Mio. EUR 612 bzw. 82,7 % (Vorjahr: Mio. EUR 883 bzw.

¹ BAG Bankaktiengesellschaft: im Folgenden auch BAG, BAG-Bank, Bank oder Mutterunternehmen genannt

² BAG Bankaktiengesellschaft-Konzern: im Folgenden auch BAG-Konzern genannt

³ Zur besseren Lesbarkeit wird im weiteren Verlauf des Dokuments der Begriff „Mitarbeiter“ verwendet, gemeint ist damit jeweils die Formulierung „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“.

75,1 %) zur Konzernbilanzsumme beiträgt.

1.2 Ziele und Strategien

Der BAG-Konzern mit der BAG-Bank als Mutterunternehmen verfolgt im Rahmen seiner Aufgabenstellung eine Qualitätsführerstrategie. Die Zufriedenheit der Primärbanken mit den Leistungen der BAG steht im Vordergrund. Langfristig wird eine systematische Zusammenarbeit mit mindestens 20 % der Banken der genossenschaftlichen FinanzGruppe angestrebt. Ferner verfolgt das Mutterunternehmen das Ziel, eine angemessene Leistung auf das vom Hauptaktionär bereitgestellte Kapital zu gewährleisten.

Das Mutterunternehmen strebt für die strategisch definierten Geschäftsfelder weiterhin eine Konsolidierungsstrategie an, d. h., das Geschäftsvolumen wird insgesamt abnehmen. Ab dem Geschäftsjahr 2018 wird Neugeschäftsvolumen erwartet, welches der Höhe nach das planmäßig abschmelzende Volumen mindestens ersetzt.

Auf Basis der konzernweiten Immobilienstrategie wird weiterhin der Abbau der Immobilienbestände verfolgt. Die zu vermarktenden Objekte sind priorisiert. Verkauft werden vorrangig Immobilien mit negativen Deckungsbeiträgen. Damit einhergehend soll der Ergebnisbeitrag des gesamten Immobilienportfolios gesteigert werden.

Die überwiegend Immobilien besitzenden Zweckgesellschaften innerhalb des BAG-Konzerns werden sich in den Folgejahren aufgrund der Immobilienabbaustrategie weiter reduzieren. Für die Dienstleistungsgesellschaften wird eine hinreichende Ertragskraft angestrebt.

1.3 Das Steuerungssystem

Dem Bereich Finanzen obliegt die gruppenweite Steuerung der Wirtschaftlichkeit des BAG-Konzerns durch Überwachung der wesentlichen, innerhalb eines definierten Gesamtbankzielsystems geplanten, betriebswirtschaftlichen Kennziffern. Der Bereich Finanzen überwacht darüber hinaus neben monatlichen Soll-/Ist-Vergleichen quartalsweise die GuV- und Bilanzplanung der BAG Bankaktiengesellschaft und ausgewählter Gesellschaften des BAG-Konzerns. Zielsetzung ist die Bereitstellung steuerungsrelevanter Informationen (z. B. Abweichungen von Volumenzielen) für den Vorstand des Mutterunternehmens. Zudem verfolgt der Bereich Finanzen den Fortschritt der Kreditbearbeitung und des Abbaus des Immobilienbestandes durch zielgerichtete Auswertungen und bereitet die steuerungsrelevanten Informationen auf Konzernebene für den Vorstand auf.

Wichtige Entscheidungen über Projekte, mit denen das Mutterunternehmen

auf interne oder externe Einflüsse reagiert, werden grundsätzlich auf Geschäftsleitungsebene unter Einbindung der fachlich zuständigen Bereichsleiter getroffen.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahresdurchschnitt 2015 insgesamt als stabil erwiesen. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes ist das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt um 1,7 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen und lag damit über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre von 1,3 %⁴. Nach Einschätzung der Konjunktexperten des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) ist der private Konsum Tragpfeiler der Konjunktur, das produzierende Gewerbe hat dagegen seine Schwächephase noch nicht überwunden⁵. Für das Kalenderjahr 2016 wird eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts um 1,8 % erwartet⁶.

Dem Immobilienmarkt in Deutschland ist aufgrund der überwiegend immobilienbesicherten Kredite und des Immobilienbestands des BAG-Konzerns eine besondere Bedeutung beizumessen.

Die konjunkturellen Rahmenbedingungen lassen weiterhin ein stabiles Umfeld für Investitionen in Immobilien erwarten. Dabei ist jedoch eine unterschiedliche Wert- und Preisentwicklung der Immobilien in Abhängigkeit sowohl von der Makro- und Mikrolage als auch von der Objektart erkennbar. Während in Metropolregionen spürbare Preisanstiege festzustellen sind, bleibt die Preisentwicklung in ländlich strukturierten Räumen verhalten.

Die makroökonomischen Rahmenbedingungen spiegeln sich bei der Entwicklung der sich im Bestand befindenden Kredite, Immobilien und Beteiligungen wider. Aufgrund der überwiegend positiven Konjunktur in Deutschland konnten die Bilanzbestände weiter deutlich reduziert werden. Gleichwohl die Neugeschäftsakquise bei den Mitgliedern der genossenschaftlichen FinanzGruppe weiterhin erschwert ist, konnten die Erträge im Rahmen der Kreditbearbeitung im Servicing im Mutterunternehmen gesteigert werden.

Die Regulierungsdichte für Banken hat sich in vielen Bereichen – auch als Folge der Finanzmarktkrise und losgelöst vom tatsächlichen, insbesondere systematischen Risikopotenzial – massiv erhöht. Die Vielzahl der Novellierungen, Modernisierungen und Neuregulierungen im Bankaufsichtsrecht hat

⁴Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung vom 14.01.2016

⁵DIW Berlin, Pressemitteilung vom 13.01.2016

⁶Monatsbericht Dezember 2015 Deutsche Bundesbank

auch für den BAG-Konzern einen zusätzlichen administrativen Aufwand verursacht und wird weiter zunehmen.

2.2 Geschäftsverlauf

Anhand der von den Mitgliedern der genossenschaftlichen FinanzGruppe in ihren Offenlegungsberichten publizierten Daten zum Problemkreditvolumen hat per 31. Dezember 2014 ein Problemkreditvolumen in Höhe von rund Mrd. EUR 14 (Vorjahr: Mrd. EUR 17) bestanden.

Die anhaltende positive, wirtschaftliche Situation erfordert von den Primärbanken keinen akuten Handlungsbedarf hinsichtlich einer Reduzierung des Problemkreditbestandes. Die unveränderte Niedrigzinsphase sowie die verflachte Zinsstrukturkurve führen jedoch zu rückläufigen Zinserträgen und begründeten bereits im Jahr 2014 eine erhöhte Bereitschaft zur Auslagerung von problembehafteten Risikoaktiva⁷. Die Primärbanken sind aufgrund des anhaltenden Kostendrucks mittelfristig weiter gefordert, Kostenoptimierungen vorzunehmen, um am Markt handlungsfähig zu bleiben. Daher ist auch mittelfristig für die Jahre 2016 bis 2020 ein kontinuierlich steigendes Neugeschäftsvolumen der BAG Bankaktiengesellschaft zu erwarten.

Die beschriebene Situation spiegelt sich in den Vertriebszahlen des Mutterunternehmens wie folgt wider:

Die BAG Bankaktiengesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2015 wiederum eine hohe Nachfrage im Bereich Servicing vorweisen. So wurden 208 Problemkredite mit einem kleinteiligen Bearbeitungsvolumen von rd. Mio. EUR 60 zur Bearbeitung übernommen (Vorjahr: 248 Problemkredite mit einem Bearbeitungsvolumen von rd. Mio. EUR 129).

Der Forderungsankauf der BAG Bankaktiengesellschaft bewegt sich weiterhin auf einem historisch niedrigen Niveau. Damit konnten die gesetzten Vertriebsziele im Segment Ankauf nicht erreicht werden. Der Anteil des Forderungsankaufs am Gesamtvolumen des Neugeschäftes beträgt rund 10 % (Mio. EUR 7, Vorjahr: Mio. EUR 17). Darüber hinaus wurden Sondergeschäfte (z. B. Erwerberfinanzierungen) in Höhe von Mio. EUR 3 (Vorjahr: Mio. EUR 28) getätigt.

Insgesamt stand in 2015 die Stärkung der Partnerschaften mit den aktiven Servicingbanken im Vordergrund, die durch einen ganzheitlichen Vertriebsansatz konsequent verfolgt wurde. Dazu zählte u. a. die Einführung eines BAG-Kundenbeirates, die neue Dienstleistung Beratung und das neue

⁷ (Quelle: Kundenzufriedenheitsanalyse mit IfG, 11.2014)

Cash-Flow-basierte Vergütungsmodell im Servicing.

Das im 2. Quartal 2015 neu eingeführte Produkt BAG-Beratung erweitert die bestehende Dienstleistungspalette der BAG. Im Rahmen dieser flexiblen Dienstleistung bietet die BAG insbesondere Handlungs- bzw. Engagementstrategieempfehlungen, den Aufbau von Abwicklungskonzepten sowie die Überprüfung von Sanierungskonzepten und unterstützt so die MaRisk⁸-konforme Bearbeitung vor Ort.

Der neu gegründete BAG-Kundenbeirat als wichtiger Impulsgeber besteht aus aktiven BAG-Partnerbanken. Vorrangiges Ziel ist die Etablierung einer marktgerechten Angebotspalette, die Steigerung der Dienstleistungsqualität und somit eine erhöhte Kundenzufriedenheit.

Zusammenfassend ist aus den aufgeführten Faktoren sowie der in 2016 zu etablierenden IT-Schnittstellen zu den Partnerbanken im Rahmen des Projektes „Neuausrichtung IT“ mit einem Wachstumspfad in den Segmenten Servicing und Beratung trotz weiter rückläufigem Problemkreditvolumen innerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe zu rechnen.

⁸ MaRisk: Mindestanforderungen an das Risikomanagement - MaRisk

2.3 Projekt „Kulturwandel“

Das im Dezember 2013 initiierte Projekt „Kulturwandel“ steht kurz vor dem Abschluss. Seit Beginn des Projektes wurde die Aufbauorganisation der Bank mit den Schwerpunkten Risikocontrolling, Bearbeitung/Risikomanagement und Organisation/IT sowie sämtliche zugehörigen Prozesse einer Überprüfung unterzogen. Der hierbei identifizierte Anpassungsbedarf wurde aufgegriffen, erforderliche Veränderungen wurden vorgenommen. Wir gehen insofern davon aus, dass das Projekt im 2. Quartal 2016 mit der Einführung prozessbegleitender IT-Anwendungen im Rahmen des ebenfalls im Geschäftsjahr 2013 gestarteten Projektes „Neuausrichtung IT“ beendet sein wird. Die regelmäßige Überwachung neuer aufsichtsrechtlicher Anforderungen und hieraus ggf. resultierende notwendige Anpassungen der Aufbau- und Ablauforganisation des BAG-Konzerns sind zukünftig innerhalb der bestehenden Prozesse vorgesehen.

2.4 Projekt „Neuausrichtung IT“

Das Projekt „Neuausrichtung IT“ nahm seine Arbeit im Dezember 2013 auf. Im Verlauf des Projektes wird die bestehende IT-Landschaft des Mutterunternehmens vollständig abgelöst und durch Standardinfrastruktur und -anwendungen ersetzt. Ziele sind die Optimierung der bankinternen und kunden-

denbezogenen Prozesse, die Einhaltung der regulatorischen und IT-sicherheitstechnischen Anforderungen sowie die Reduzierung der IT-Kosten. Im Geschäftsjahr 2015 konnten wesentliche Standardinfrastrukturkomponenten (z. B.: PC-Arbeitsplätze und Datenleitungen) erneuert und die Leistungsdefinitionsphase für alle Anwendungskomponenten abgeschlossen werden. Des Weiteren wird die Anwendung BAG-Eingangssammler in Kürze produktiv genommen. Hierdurch kann eine Datenübernahme von Partnerbanken an die BAG Bankaktiengesellschaft automatisiert erfolgen. Gleichzeitig wird der neue Kaufpreisrechner produktiv gehen. Planmäßig soll die Neuausrichtung der IT-Landschaft mit Einführung der neuen Systemlandschaft inklusive eines elektronischen Reportingportals Mitte 2016 abgeschlossen werden.

2.5 Lage

2.5.1 Ertragslage

Das Ergebnis des BAG-Konzerns ist weiterhin durch die besondere Aufgabenstellung geprägt. Den vielfach zinslosen oder minder verzinslichen Forderungen an Kunden des Mutterunternehmens stehen marktüblich verzinsliche Refinanzierungen gegenüber. Insbesondere aufgrund des stark rückläufigen Kreditvolumens hat sich

im Geschäftsjahr 2015 das Zinsergebnis auf Mio. EUR 18 (Vorjahr: Mio. EUR 22) vermindert.

Aufgrund von getroffenen Vereinbarungen mit der Sicherungseinrichtung des BVR⁹ wurde die Sicherungseinrichtung im Geschäftsjahr 2015 vom Mutterunternehmen in Höhe von Mio. EUR 3 (Vorjahr: Mio. EUR 7) für mit Garantien übertragene Kredite in Anspruch genommen. Die hieraus resultierenden Erträge wurden für erforderliche Risikovorsorgen und Abschreibungen verwendet. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr weitere ergebniswirksame Risikovorsorgen für Kundenforderungen gebildet, denen Erträge aus der Freisetzung von Einzelwertberichtigungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen gegenüberstehen. Nach Berücksichtigung der in Anspruch genommenen Garantien beläuft sich das ausschließlich aus dem Mutterunternehmen resultierende Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft auf Mio. EUR 6 (Vorjahr: Mio. EUR 4).

Des Weiteren trug der konzerneigene Immobilienbestand mit einem positiven Erfolgsbeitrag wie im Vorjahr zum Gesamtergebnis bei. Dabei standen den Erträgen aus Mieten, Verkaufsgewinnen, Zuschreibungen

⁹ BVR: Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V., Berlin

und sonstigen Geschäftsvorfällen in Höhe von Mio. EUR 54 (Vorjahr: Mio. EUR 75) Aufwendungen aus der Immobilienbewirtschaftung, Verkaufsverluste, Abschreibungen und übrige Aufwendungen mit einem Gesamtbetrag von Mio. EUR 47 (Vorjahr: Mio. EUR 69) gegenüber.

Die Personalaufwendungen sind im Geschäftsjahr trotz Tarifsteigerungen aufgrund einer im Durchschnitt geringeren Anzahl von Mitarbeitern insgesamt um 7 % gesunken.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (Mio. EUR 74; Vorjahr: Mio. EUR 87) haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 15 % reduziert. Neben den gesunkenen Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen um Mio. EUR 14 konnte jedoch der deutliche Rückgang in den sonstigen betrieblichen Erträgen (Mio. EUR 105; Vorjahr: Mio. EUR 154) nicht kompensiert werden.

Der BAG-Konzern leistet auf die bestehenden Besserungsscheinverpflichtungen Beträge in Gesamthöhe von Mio. EUR 4. Für den BAG-Konzern ergab sich insgesamt ein Konzernjahresüberschuss nach Ergebnis konzernfremder Gesellschafter in Höhe von Mio. EUR 7 (Vorjahr: Mio. EUR 35).

2.5.2 Finanzlage

Die Refinanzierungen bei den genossenschaftlichen Zentralinstituten stellen mit 62 % (Vorjahr: 73 %) wie in den Vorjahren die wesentlichsten Fremdfinanzierungsmittel der BAG Bankaktiengesellschaft dar. Diese wurden innerhalb der jeweiligen Kreditrahmen zu marktüblichen Konditionen aufgenommen. Zum Bilanzstichtag beliefen sich die freien Refinanzierungsmöglichkeiten auf Mio. EUR 1.306. Des Weiteren sind Kündigungsmöglichkeiten durch die Zentralkreditinstitute nur eingeschränkt gegeben. Die daneben in kleinerem Umfang bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kunden entfallen zum wesentlichen Teil auf den Gesellschafter BVR.

2.5.2.1 Kapitalstruktur

Neben den unter Punkt 2.5.2 beschriebenen Refinanzierungsmitteln stellt das unverändert zu 99,9 % vom BVR zur Verfügung gestellte Eigenkapital die zweite Säule der Kapitalstruktur des Mutterunternehmens. Im Geschäftsjahr 2015 erfolgte die Rückzahlung der ausschließlich vom BVR gehaltenen stillen Beteiligungen in Höhe von Mio. EUR 52. Gleichzeitig hat der BVR seine Bezugsrechte im Rahmen der genehmigten Kapitalerhöhung für 691.665 neue vinkulierte Namensaktien durch Zahlung von Mio. EUR 52 ausgeübt. Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt 42 % (Vor-

jahr: 28 %) der Bilanzsumme zum Abschlussstichtag.

2.5.2.2 Investitionen

Im Berichtsjahr wurden im Rahmen des Projektes „Neuausrichtung IT“ mit Mio. EUR 1 (Vorjahr: Mio. EUR 1) wesentliche Investitionen in Hard- und Software getätigt. Für das Jahr 2016 sind für die Umsetzung dieses Projektes weitere Investitionen in Höhe von Mio. EUR 0,5 geplant.

2.5.3 Vermögenslage

Die Struktur des Vermögens und des Kapitals des BAG-Konzerns ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Kundenforderungen haben sich um Mio. EUR 256 auf Mio. EUR 418 ermäßigt (Vorjahr: Mio. EUR 674).

Unter Berücksichtigung der planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen beträgt der Gesamtbestand der Immobilien des BAG-Konzerns zum Bilanzstichtag Mio. EUR 153 (Vorjahr: Mio. EUR 261). Hiervon werden Mio. EUR 139 (Vorjahr: Mio. EUR 239) im Sachanlagevermögen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2015 wurden Grundstücke und Gebäude des Umlaufvermögens, die länger als fünf Jahre im Bestand sind und bei denen ein kurzfristiger Verkauf absehbar nicht erreicht werden kann, mit einem Volumen von Mio. EUR 0,1 vom Umlaufvermögen in das Anlagevermögen umgewidmet. Grundsätzlich ist der Immo-

lienbestand für den Abverkauf vorgesehen.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BAG-Konzerns ist geordnet. Die Liquidität war während des gesamten Geschäftsjahres sichergestellt.

2.6 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

2.6.1 Finanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren zur Steuerung der Bank und des BAG-Konzerns stellen die betriebswirtschaftlichen Kennzahlen Zins- und Provisionsspanne, Personalaufwandsspanne, Sachaufwandsspanne und Bewertungsergebnisspanne dar.

Im Geschäftsjahr 2015 ergaben sich nachfolgende Abweichungen von den Konzern-Planwerten für diese Kennzahlen:

Zins- und Provisionsspanne:

Plan: 1,6 % Ist: 2,0 %

Personalaufwandsspanne:

Plan: 2,7 % Ist: 2,7 %

Sachaufwandsspanne:

Plan: 1,8 % Ist: 1,5 %

Bewertungsergebnisspanne:

Plan: 1,2 % Ist: 0,3 %

2.6.2 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Der BAG-Konzern ist das Kompetenzzentrum der genossenschaftlichen FinanzGruppe für die Bearbeitung von

Problemengagements und versteht sich als proaktiver Problemlöser und Partner für die Mitglieder der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Dabei verfolgt das Mutterunternehmen bzw. der BAG-Konzern im Rahmen seiner Aufgabenstellung eine Qualitätsführerstrategie. Um diese Qualitätsführerschaft dauerhaft sicherzustellen, muss die Aufbau- und Ablauforganisation des BAG-Konzerns regelmäßig überprüft und – wo erforderlich – angepasst werden. Im Rahmen des Projektes „Kulturwandel“ wurden im Jahr 2014 unter Einbeziehung aller Mitarbeiter ein neues Unternehmensleitbild sowie die damit verzahnten Führungsgrundsätze und ein Verhaltenskodex entwickelt.



Abbildung: grafische Darstellung des Leitbildes der BAG Bankaktiengesellschaft

Um zu gewährleisten, dass die dort enthaltenen zentralen Werte „Qualität“, „Kompetenz“, „Vertrauen“, „Erfolg“ im Rahmen der Führung der Mitarbeiter einheitlich umgesetzt werden, haben die Führungskräfte des BAG-Konzerns im Geschäftsjahr 2015

ein Führungshandbuch entwickelt. Dadurch soll auch eine durchgängige systematische Erhöhung der Qualifikation sichergestellt werden.

Vor diesem Hintergrund, aber auch wegen des demografischen Wandels und des sich abzeichnenden Fachkräftemangels ist die Führungsarbeit erklärter zentraler Bestandteil der Personalpolitik des BAG-Konzerns. Unterstützt wird sie durch eine aktive Personalbedarfsplanung, die sowohl das Ausscheiden aus Altersgründen, wie auch sonstige Veränderungen im Personalbestand berücksichtigt.

Da es einen anerkannten Ausbildungsberuf zum „Problemkreditmanager“ nicht gibt und geeignete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Bearbeitung von Problemkrediten nur im begrenzten Umfang über den Arbeitsmarkt akquiriert werden können, bildet das Mutterunternehmen eigene Mitarbeiter aus.

Die Basis bildet die innerbetriebliche Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement (m/w). Bei entsprechenden Leistungen absolvieren die Auszubildenden zusätzlich ein nebenberufliches Verbundstudium an der BiTS Hochschule¹⁰ in Iserlohn zum Wirtschaftsjuristen (Abschluss: Bachelor of Laws).

¹⁰ BiTS Hochschule: BiTS Business and Information Technology School GmbH, Berlin, Hamburg und Iserlohn

Damit das Fernstudium während der „Ausbildung“ bei der BAG Bankaktiengesellschaft beendet werden kann, schließt sich an die Ausbildungszeit eine Traineezeit an, in der sich die innerbetriebliche Ausbildung mit dem Schwerpunkt der Kreditbearbeitung fortsetzt.

Zur weiteren Spezialisierung haben alle relevanten Mitarbeiter der BAG Bankaktiengesellschaft in Zusammenarbeit mit der ADG¹¹ die Fortbildung zum „zertifizierten Problemkreditmanager ADG“ absolviert. Darüber hinaus unterstützt das Mutterunternehmen auch die nebenberufliche Fortbildung der Mitarbeiter in Eigeninitiative. Hierfür und für Seminare in und außerhalb des genossenschaftlichen Verbundes stellte sie im Geschäftsjahr 2015 ein Budget in Höhe von TEUR 210 zur Verfügung.

2.6.3 Vergütungssystem der Mitarbeiter

Die Vergütung der Mitarbeiter des Mutterunternehmens richtet sich grundsätzlich nach dem Manteltarifvertrag und Vergütungstarifvertrag für die Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie die genossenschaftlichen Zentralbanken. In Einzelfällen gewährt die BAG-Bank über die tariflichen Zahlungen hinausgehende fixe Zulagen. Die-

se sind im Wesentlichen abhängig von der Erfahrung und der qualifizierten Aufgabenwahrnehmung des Mitarbeiters und in den jeweiligen Anstellungsverträgen geregelt. Daneben gibt es auch außertariflich entlohnte Mitarbeiter.

Negative Anreize zur Eingehung unverhältnismäßig hoher Risikopositionen im Sinne der InstitutsVergV¹² gehen von den fixen Gehaltsbestandteilen sowie den abgeschlossenen Betriebsvereinbarungen oder Individualvereinbarungen nicht aus. Im Bereich der Kontrolleinheiten setzt das Mutterunternehmen über das Vergütungssystem keine Anreize, die der Überwachungsfunktion dieser Einheiten zuwider laufen könnten. Auch in diesen Bereichen wird fix vergütet.

3 Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres 2015 sind keine Vorgänge eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BAG-Konzerns haben.

4 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Der Abschnitt 4 nebst seinen Unterpunkten ist durch aufsichtsrechtliche Formulierungen geprägt, die neben dem Mutterunternehmen sowie dem handelsrechtlichen BAG-Konzern wei-

¹¹ ADG: Akademie Deutscher Genossenschaften ADG, Montabaur

¹² InstitutsVergV: Verordnung über die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Vergütungssysteme von Instituten - Institutsvergütungsverordnung

tere Gruppierungen, wie den aufsichtsrechtlich geprägten konsolidierten Steuerungskreis¹³ oder die Institutsgruppe nach KWG berücksichtigen, die nicht mit den beiden oben beschriebenen Bezeichnungen deckungsgleich sind.

4.1 Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2016 wird ein weiterer Bilanzsummenabbau in der steuerungsrelevanten Gruppe um 26 % auf Mio. EUR 546 erwartet. Diese voraussichtliche Entwicklung resultiert - neben dem weiteren Abbau der Immobilienbestände des BAG-Konzerns - aus dem weiterhin überproportionalen Bestandsabbau von Kundenforderungen ggü. der bilanzwirksamen Akquisition von Neugeschäftsvolumen. Dem Abbau der Aktiva folgend werden sich auch die Refinanzierungsmittel weiterhin rückläufig entwickeln.

Ausgehend von den Planungen und der nach wie vor bestehenden, unbestimmten Besserungsscheinverpflichtung gegenüber der Sicherungseinrichtung des BVR wird für das Geschäftsjahr 2016 im Einzelabschluss des Mutterunternehmens kein Gewinnausweis erwartet. Die Prognose für das Betriebsergebnis in der steuerungsrelevanten Gruppe liegt deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Die-

ses wird wesentlich von einem positiven Zinsergebnis sowie positiven Ergebnisbeiträgen aus dem Bewertungsergebnis des Mutterunternehmens getragen. Für das Zinsergebnis der steuerungsrelevanten Gruppe, welches ein leicht steigendes, aber insgesamt weiterhin sehr niedriges Zinsumfeld berücksichtigt, wird ein Rückgang zwischen 20 % und 25 % gegenüber dem Vorjahr erwartet. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen dem geplanten Abbau von Kundenforderungen geschuldet.

Für das Geschäftsjahr 2016 wird von einem deutlich positiven Bewertungsergebnis des Mutterunternehmens ausgegangen. Diese Erwartung setzt voraus, dass eine stringente Bearbeitung der Kreditportfolien unter Einhaltung der kalkulierten Bearbeitungsfristen und -kosten sowie der Realisierung der kalkulierten Cashflows erfolgt. Es wird eine Bewertungsergebnisspanne in Höhe von 2,4 % erwartet.

Ferner wird die wirtschaftliche Entwicklung von der Akquisition von Neugeschäftsvolumen beeinflusst. Für das Geschäftsjahr 2016 wird eine Steigerung der Vertriebsleistung und damit verbunden die Übernahme eines Bearbeitungsvolumens in den Bereichen Ankauf und Servicing erwartet. Diese geplante Vertriebsleistung berücksichtigt nahezu unveränderte gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen und den zunehmenden Kosten-

¹³ Zur Definition des aufsichtsrechtlich geprägten konsolidierten Steuerungskreis (auch: steuerungsrelevante Gruppe genannt) siehe unter Punkt 4.2.3

druck der Banken verbunden mit dem Ausloten von Alternativen zur eigenen Problemkreditbearbeitung. Neben der Marktbearbeitung über das integrierte, in 2016 im Hinblick auf einen stärkeren Zentralvertrieb optimierte Vertriebssystem sollen zusätzliche Impulse durch die Etablierung der neuen Produkte erfolgen.

Negative Abweichungen von der Ergebnisplanung für das Geschäftsjahr 2016 können eintreten, wenn das erwartete Zinsergebnis aufgrund eines unerwarteten Zinsanstiegs bzw. das Bewertungsergebnis aufgrund einer derzeit nicht vorhersehbaren Abschwächung des Immobilienmarktes nicht erreicht werden kann. Darüber hinaus können Ertragspotenziale durch geringere Neugeschäftsabschlüsse angesichts einer weiteren konjunkturellen Erholung in Deutschland fehlen.

Bei einem sinkenden Zinsergebnis wird, bei gleichzeitig sinkender Plan-Bilanzsumme, im konsolidierten Steuerungskreis eine steigende Zins- und Provisionsspanne in Höhe von 2,4 % erwartet. Auslöser für den Anstieg der Personalaufwandsspanne von 2,7 % auf 3,7 % ist, bei insgesamt reduzierten Personalaufwendungen aufgrund von Personalabbaumaßnahmen, der erwartete Bilanzsummenrückgang. Bedingt durch leicht rückläufige, andere Verwaltungsaufwendungen bei

gleichzeitigem Bilanzsummenrückgang wird von einer Erhöhung der Sachaufwandsspanne um 0,5 Prozentpunkte auf 2,0 % ausgegangen. Dabei werden sich die Aufwendungen für das IT-Projekt im Geschäftsjahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr reduzieren.

Obwohl die voraussichtliche Entwicklung des BAG-Konzerns von einer Konsolidierung geprägt ist, wird der BAG-Konzern seiner speziellen Aufgabenstellung als Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe im Bereich der Bearbeitung und Übernahme von Problemkrediten, -beteiligungen und -immobilien auch weiterhin gerecht werden.

4.2 Chancen-/Risikobericht

4.2.1 Zielsetzung und Grundlagen des Risikomanagements

Jede Unternehmenstätigkeit wird von allgemeinen Risikofaktoren beeinflusst. Darüber hinaus bestehen spezifische Risiken, die mit der Geschäftstätigkeit von Kreditinstituten verbunden sind.

Ziel des Risikomanagementsystems der BAG Bankaktiengesellschaft ist es, die für das Kreditinstitut als relevant und wesentlich erkannten Risiken zu bewerten, zu begrenzen, zu überwachen, zu berichten und somit die Existenz der Bank langfristig zu sichern. Darüber hinaus wird durch ein zielge-

richtetes Risikomanagement auch die frühzeitige Erkennung von Chancen ermöglicht, die als positive Planabweichungen verstanden werden.

Der Vorstand der BAG Bankaktiengesellschaft hat Rahmenbedingungen für die risikopolitische Ausrichtung in der Geschäfts- und Risikostrategie festgelegt. In der Rahmenanweisung des Vorstands zum gruppenweiten Risikomanagement werden in Ergänzung zu den Ausführungen in der Geschäfts- und Risikostrategie Regelungen für das gruppenweite Risikomanagement getroffen sowie Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten festgelegt. Konkretisiert werden diese vom Vorstand in für das gruppenweite Risikomanagement festgelegten "Spielregeln", insbesondere in den Richtlinien der Bank zum (gruppenweiten) Risikomanagement sowie im Risikohandbuch des Mutterunternehmens. Darüber hinaus sind im Organisationshandbuch der Bank Arbeitsanweisungen und Prozesse zu einzelnen Themen des Risikomanagements veröffentlicht, die Regelungen für die operative Umsetzung der einzelnen Richtlinien enthalten.

Die Methoden und Verfahren sowie die grundsätzlichen organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zum Risikomanagementsystem sind im Risikohandbuch dokumentiert. Funktional sind Risikomanagement und Marktbe-

reich auch im Hinblick auf den BAG-Konzern bis auf Vorstandsebene getrennt.

Zur Beurteilung und Berichterstattung der Risikosituation ist ein Berichtswesen installiert, das sowohl turnusmäßige Risikoberichte als auch Ad-hoc-Berichte umfasst.

Verantwortlich für die Steuerungs- und Controllingprozesse sowie die Berichterstattung über die Risikosituation ist der Bereich Risikocontrolling. Dieser Bereich ist nicht in das operative Geschäft eingebunden und dem Vorstandsmitglied Kunsleben unmittelbar unterstellt.

4.2.2 Deckung der Risikoaktiva durch anrechenbare Eigenmittel

Ein angemessenes Eigenkapital ist neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die Bank verfügte im Geschäftsjahr 2015 stets über die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen erforderliche Eigenmittelausstattung nach CRR/CRD IV¹⁴.

Die anrechenbaren Eigenmittel des Mutterunternehmens belaufen sich zum Bilanzstichtag auf Mio. EUR 257. Für die Institutsgruppe werden anre-

¹⁴ CRR/CRD IV: Basel III wurde auf europäischer Ebene durch zwei Rechtsakte umgesetzt: Verordnung (EU) Nr. 575/2013: Capital Requirements Regulation und Richtlinie 2013/36/EU: Capital Requirements Directive Number IV

chenbare Eigenmittel in Höhe von Mio. EUR 289 erreicht.

Die regulatorischen Anforderungen für Banken beinhalten auch erhöhte Anforderungen an deren Eigenkapitalausstattung. Im Geschäftsjahr 2015 wurde die in der Satzung des Mutterunternehmens in Form von genehmigtem Kapital verankerte Kapitalerhöhung gegen Bareinlage in voller Höhe durchgeführt, wodurch eine Stärkung des harten Kernkapitals eingetreten ist. Im Gegenzug ist eine Rückzahlung der stillen Einlagen des BVR erfolgt. Um frühzeitig Maßnahmen zur Einhaltung der Eigenkapitalanforderungen einleiten zu können, ist ein Kapitalplanungsprozess installiert, der auch im Rahmen von inversen Betrachtungen möglichen Eigenkapitalbedarf aufzeigt.

Die derzeit vorliegenden Berechnungen lassen in allen Szenarien keinen weiteren Eigenkapitalbedarf erkennen.

4.2.3 Risikotragfähigkeit

Unter Risikotragfähigkeit versteht die BAG Bankaktiengesellschaft die Fähigkeit - auch in der steuerungsrelevanten Gruppe - schlagend werdende Risiken aus eigenen Mitteln auffangen zu können; die Risikotragfähigkeit findet ihren quantitativen Ausdruck in der Risikodeckungsmasse. Die Risikotragfähigkeit ist gegeben, wenn die wesentlichen Risiken unter Berücksichtigung

von Konzentrationen durch die Risikodeckungsmasse laufend abgedeckt sind. Die Risikodeckungsmasse ist der Anteil am vorhandenen Risikodeckungspotenzial, der tatsächlich zur Deckung von Risiken herangezogen wird. Die Festlegung der Risikodeckungsmasse erfolgt durch den Vorstand und wird auf der Grundlage des ermittelten Risikodeckungspotenzials und unter Berücksichtigung der Risikoneigung des Vorstands vorgenommen.

Die Gegenüberstellung von Risikodeckungsmasse und ermitteltem Risikopotenzial erfolgt separat für die BAG-Bank (Einzelinstitutsebene) sowie für die steuerungsrelevante Gruppe (Gruppenebene).

Gegenstand der Risikotragfähigkeitsbetrachtung auf Gruppenebene sind neben dem Einzelinstitut alle direkten und indirekten Beteiligungen der BAG, die dem Steuerungskreis für das Risikomanagement auf Gruppenebene angehören. Hierzu gehören alle Gesellschaften, auf die das Einzelinstitut unmittelbar oder mittelbar gestalterische Einflussmöglichkeiten ausüben kann und die eine Bilanzsumme von über TEUR 150 aufweisen.

Ergänzend zum Risikotragfähigkeitskonzept hat die BAG einen zukunftsgerichteten Kapitalplanungsprozess implementiert.

4.2.4 Risikoarten und ihre Steuerung

Die BAG Bankaktiengesellschaft verschafft sich regelmäßig und anlassbezogen einen Überblick über die für sie relevanten Risiken („Gesamtrisikoprofil“). Im Rahmen einer gruppenweiten Risikoinventur wird diesbezüglich geprüft, welche Risiken die Vermögenslage (inklusive Kapitalausstattung), die Ertrags- oder die Liquiditätslage der Bank oder der Gruppe wesentlich beeinträchtigen können. Im Ergebnis wurden folgende Risikoarten im Geschäftsjahr 2015 zunächst als wesentliche Risiken im Sinne der MaRisk identifiziert:

- Adressenausfallrisiken
 - Kreditnehmerrisiko (einschl. Migrationsrisiko)
 - Emittentenrisiko
- Marktpreisrisiken
 - Zinsänderungsrisiko (einschl. Kursrisiken aus Wertpapieren)
 - Immobilienwertschwankungsrisiko
- Liquiditätsrisiken
 - Fristentransformationsrisiko
- Operationelle Risiken
- Beteiligungsrisiko (nur für die Gruppe)
- Vertriebsrisiko (nur im Going-Concern-Ansatz)

Darüber hinaus wurde bis zum ersten Quartal 2015 noch über die Ausprägung des Währungsänderungsrisikos in der Bank berichtet.

Auf Basis der Geschäfts- und Risikostrategie sowie der Risikotragfähigkeitsberechnung steht für das Limitsystem zur Risikosteuerung lediglich eine begrenzte Risikodeckungsmasse zur Verfügung.

Die festgelegte Risikodeckungsmasse stellt die Obergrenze für die Limitierung der Risiken auf Ebene des Einzelinstituts bzw. auf Gruppenebene dar. Die Risikodeckungsmasse wird auf die einzelnen, im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigten Risikoarten herunter gebrochen. Neben den Limiten hat die BAG Warn Grenzen in Form einer Ampelsystematik festgelegt.

Die regelmäßige Überwachung der Risiken (Einhaltung und Auslastung der Limitgrenzen) erfolgt anhand der im Standardszenario ermittelten Risikopotenziale.

Entsprechend dem Geschäftszweck sind die Adressenausfall- und Immobilienwertschwankungsrisiken von zentraler Bedeutung für die Bank.

Das Zinsänderungsrisiko und das Beteiligungsrisiko haben eine höhere, das Emittentenrisiko hat lediglich eine geringe Relevanz.

Das Vertriebsrisiko wurde im ergänzenden Going-Concern-Ansatz mit einem eigenen Risikolimit in die Risikotragfähigkeitsberechnungen einbezo-

gen. Die Messung des Vertriebsrisikos erfolgt quartalsweise mittels einer Analyse von Planabweichungen im Rahmen der Neugeschäftsakquisition.

Das Liquiditätsrisiko wird als wesentliches Risiko definiert und durch ein eigenes Risikolimit angemessen in den Risikosteuerungs- und -controlling Prozess eingebunden. Die Berechnung erfolgt anhand einer Liquiditätsablaufbilanz.

Im Hinblick auf die operationellen Risiken ergeben sich besondere Anforderungen aus der Abwicklungs- und Verwertungstätigkeit der Bank, weshalb auch dieser Risikoart eine besondere Relevanz beigemessen wird.

4.2.4.1 Adressenausfallrisiko

Dem Geschäftszweck folgend sind die auf die BAG-Bank übertragenen Forderungen im Wesentlichen Problemkredite im Sinne der MaRisk. Darüber hinaus umfasst das Kreditportfolio des Mutterunternehmens auch Kreditengagements, die aufgrund einer Wiedergesundung keine Leistungsstörungen mehr aufweisen. Ziel der Steuerung des Adressenausfallrisikos ist daher primär die Vermeidung zusätzlicher Risiken durch eine stringente Bearbeitung der Kreditengagements verbunden mit der Einhaltung der Kalkulationsparameter, der Nutzung zusätzlicher Erlöspotenziale sowie der

Ergreifung von Chancen aus sanierungsbegleitenden Maßnahmen.

Die Wirtschaftlichkeit der Kreditabwicklung und die Entwicklung der Risikosituation auf Portfolioebene werden durch die in der Bank installierten Instrumente laufend gemessen und überwacht. Dabei werden die Planzahlen mit den tatsächlich erzielten Ergebnissen abgeglichen und die erforderliche Risikodeckung laufend überwacht.

Zur Ermittlung der Adressenausfallrisiken hat die BAG Bankaktiengesellschaft ein Kreditportfoliomodell implementiert.

Die Bank hat im Bereich der Adressenausfallrisiken eine Intra-Risikokonzentration in Form von Klumpenrisiken an einzelne Kreditnehmer sowie eine Inter-Risikokonzentration im Zusammenhang mit den Immobilienwertschwankungs- und Beteiligungsrisiken identifiziert. Die Konzentrationen werden sowohl quantitativ als auch qualitativ in der Risikotragfähigkeitsbetrachtung berücksichtigt.

Entsprechend den Empfehlungen der genossenschaftlichen FinanzGruppe und den Anforderungen des speziellen Geschäftes der Bank hat das Mutterunternehmen ein Modell zur Steuerung der Kreditportfolien entwickelt, welches mit der Systematik von VR Control kompatibel ist. Hiermit ist

die Bank in der Lage, einen Erwartungswert für die Sanierungs- bzw. Abwicklungseingagements zu ermitteln, der Grundlage der Steuerung der Kreditportfolien ist.

Die Unterlegung der Adressenausfallrisiken mit anrechenbaren Eigenmitteln gemäß den Vorgaben der CRR/CRD IV erfolgt mittels des Kreditrisikostandardansatzes.

Grundlage der regelmäßigen Berichterstattung über die Adressenausfallrisiken sowie die Kreditbearbeitung sind das im Jahr 2014 eingeführte Kreditportfoliomodell sowie die in die prozessorientierte EDV-Landschaft der Kreditbearbeitung eingebundenen Berichte „Meilensteinreporting“ und „Tranchenreporting“.

Auf Basis des „Meilensteinreporting“ werden in regelmäßigen Soll-/Ist-Vergleichen Analysen der jeweiligen Bearbeitungsverläufe erstellt und ausgewertet.

Das Kreditportfolio basiert auf einem Monte-Carlo-Simulations- bzw. VaR-Ansatz¹⁵. Die grundlegende Idee ist eine ausfallbasierte Risikomessung unter Berücksichtigung der Volatilität der Werte der vorhandenen Sicherheiten. Im Gegensatz zu den marktgängigen Modellen, wo entweder reine Ausfälle und/oder Bonitätsmigrationen modelliert werden, erfolgt zusätzlich eine

Simulation der möglichen Schwankungen der Sicherheitenwerte. Die monatlich mit Hilfe des Modells ermittelten Größen fließen sowohl in die Ermittlung der Risikodeckungsmasse ein (Expected Loss), als auch in die Betrachtung der Adressenausfallrisiken bzw. in die Ermittlung der Risikotragfähigkeit (Unexpected Loss).

Der wertmäßige Erfolg der Kreditbearbeitung wird im Rahmen des „Tranchenreporting“ durch eine monatliche Ergebnisanalyse überwacht. Ausgehend von der barwertigen Vorkalkulation werden die in der bisherigen Bearbeitung erzielten Ergebnisse ausgewiesen und die bis zum Bearbeitungsende noch zu erwartenden Aufwendungen und Erträge prognostiziert. Diese Betrachtung erfolgt monatlich auf Ebene von einzelnen Tranchen, auf Teilportfolioebene sowie für das Gesamtportfolio. Im Verlauf des Jahres 2016 wird das „Tranchenreporting“ durch das im Rahmen des IT-Projektes entwickelte „Kreditergebnisreporting“ abgelöst.

Die im Geschäftsjahr 2015 auf vorgenannter Basis erstellten Tranchenreportings wurden dem Vorstand monatlich und dem Aufsichtsrat vierteljährlich zur Kenntnis gegeben.

Der voranschreitende Bestandsabbau der Kundenforderungen entlastet das Adressenausfallrisiko und damit die

¹⁵ VaR: Value at Risk

Risikotragfähigkeit, was sich chancen-
seitig auf die Möglichkeit zur Über-
nahme neuer Geschäfte auswirkt.

Auf Basis der aktuell vorliegenden Da-
ten und Einschätzungen wäre selbst
bei einem schweren konjunkturellen
Abschwung die Einhaltung des defi-
nierten Risikolimits gewährleistet.

Dagegen eröffnet ein weiterer Anstieg
der Immobilienpreise (auch in Randla-
gen) aufgrund verstärkter Umschich-
tung von Geldvermögen in Sachwerte
die Chance, die Adressenausfallrisiken
nicht zuletzt durch einen beschleunig-
ten Kreditportfolioabbau weiter zu re-
duzieren.

4.2.4.2 Marktpreisrisiken

4.2.4.2.1 Zinsänderungsrisiko

Unverändert ist das Zinsänderungsri-
siko für den BAG-Konzern ein bedeu-
tendes Marktpreisrisiko.

Bei dem besonderen Portfolio der Bank
kann nur für einen Teil der Kunden-
forderungen von bekannten und ver-
lässlichen Zahlungsterminen für Zins-
und Tilgungsleistungen ausgegangen
werden. Daher beschränken sich die
Möglichkeiten der Steuerung des Zins-
änderungsrisikos im Wesentlichen auf
den Bereich der Geldaufnahme und
der Derivategeschäfte.

Im Jahr 2015 wurden durch das Mut-
terunternehmen Zinssicherungsge-
schäfte angepasst an der aktuellen

Aktivaentwicklung eingesetzt, um das
Zinsergebnis gegen steigende Geld-
und Kapitalmarktzinsen abzusichern
und somit die Chance zu nutzen, das
aktuell niedrige Zinsniveau auch zu-
künftig zu sichern.

Die Ermittlung des Zinsänderungsrisi-
kos auf Gesamtbankebene erfolgt so-
wohl GuV-orientiert als auch barwer-
tig. In der GuV-orientierten Betrach-
tung werden verschiedene Zinsniveau-
und Zinsstrukturverschiebungen si-
muliert. Als Risikohorizont werden der
nächste Bilanzstichtag und auch dar-
über hinausgehende Perioden be-
trachtet. In der barwertigen Beurtei-
lung des Zinsänderungsrisikos wird
der Zinsrisikokoeffizient gemäß den
Vorgaben der Bankenaufsicht zur Er-
mittlung der Auswirkungen einer
plötzlichen und unerwarteten Zinsän-
derung berechnet.

Beide Verfahren werden monatlich in
ihren Auswirkungen analysiert, deren
Ergebnisse sowie Vorschläge zur Steu-
erung werden dem Vorstand zugelei-
tet.

Im Geschäftsjahr 2015 bewegte sich
das Zinsänderungsrisiko im Rahmen
der gesetzten Risikolimiten in Anleh-
nung an die implementierte Ampel-
systematik auf Bank- und Gruppen-
ebene ausschließlich im grünen Be-
reich.

4.2.4.2.2 Immobilienwertschwankungsrisiko

Das Immobilienwertschwankungsrisiko trifft sowohl für die Bewertung der Immobilien im Eigenbestand der Bank und im Bestand der steuerungsrelevanten Gruppe als auch für die Behandlung der als Kreditsicherheit dienenden Immobilien zu, wobei die Steuerung und Überwachung der als Kreditsicherheit dienenden Immobilien über das Adressenausfallrisiko erfolgt.

Der BAG-Konzern verfügt über einen im Wesentlichen aus Verwertungsmaßnahmen übernommenen, umfangreichen Immobilienbesitz. Die dort erkennbaren Risiken sind im Jahresabschluss ausreichend berücksichtigt worden.

Die Verwaltung des Immobilienbestandes erfolgt durch externe Gesellschaften, wobei die Koordination durch das Risikomanagement Immobilien sichergestellt wird.

Steuerung und Überwachung der Immobilienwertschwankungsrisiken erfolgen zum einen objektbezogen und zum anderen auf Portfolioebene. Die aktuell sehr gute Marktlage für Immobilien eröffnet dem BAG-Konzern im Rahmen seiner Immobilienabbaustrategie Chancen. Das Immobilienwertschwankungsrisiko nimmt sukzessive ab. Der anhaltende Immobilienboom und die damit einhergehenden Preissteigerungen, insbesondere in den

Ballungszentren, haben auch auf die bisher eher weniger attraktiven Lagen ausgestrahlt. Wir haben das Geschäftsjahr 2015 intensiv genutzt, um die Immobilienvermarktungserfolge der Bank sowie der Gruppe zu steigern. Unabhängig davon, ob der Immobilienboom anhält, werden sich durch aktive Portfoliosteuerung die Vermietungsquoten und somit auch der Ergebnisbeitrag aus dem Immobilienportfolio positiv entwickeln.

Gleichermaßen wie das Immobilienwertschwankungsrisiko wird auch das Beteiligungsrisiko aus den Gesellschaften mit Immobilienbesitz durch diese Entwicklung positiv beeinflusst.

Im Geschäftsjahr 2015 bewegte sich das Immobilienwertschwankungsrisiko im Rahmen der gesetzten Risikolimits in Anlehnung an die implementierte Ampelsystematik auf Bank- und Gruppenebene überwiegend im grünen Bereich.

Zur Weiterentwicklung der Immobilienrisikomessung wurde im Geschäftsjahr 2015 ein Immobilienportfoliomodell konzeptioniert, welches zum 30. Juni 2015 in die Risikosteuerungs- und -controlling Prozesse implementiert wurde.

4.2.4.2.3 Fremdwährungsrisiko

Wie in den vorangegangenen Jahren unterhielt die BAG Bankaktiengesell-

schaft auch im Geschäftsjahr 2015 ausschließlich in Schweizer Franken notierte Fremdwährungsbestände.

Diese Schweizer Franken Geschäfte wurden im 1. Halbjahr 2015 konvertiert.

4.2.4.3 Vertriebsrisiko

Ein Vertriebsrisiko besteht für das Mutterunternehmen sowohl im Geschäftsfeld Ankauf als auch im Servicing im Falle von Planabweichungen im Rahmen der Neugeschäftsakquisition. Können die geplanten Stückzahlen bzw. Volumina durch das Neugeschäft auf 12-Monatssicht nicht erreicht werden, stehen der Bank geringere Provisionserlöse zur Verfügung.

Aufgrund der Bedeutung des Vertriebsrisikos ist diese Risikoart für den ergänzenden Steuerungsansatz (Going-Concern-Ansatz) als wesentlich eingestuft und in das Limitsystem integriert. Neben der qualitativen Beurteilung werden auch für diese Risikoart regelmäßig quantitative Methoden zur Messung, Überwachung und Steuerung des Vertriebsrisikos angewendet. Diese sind sowohl mit Standard-Szenarien als auch mit Stress-Szenarien unterlegt; das Reporting erfolgt quartalsweise. Der ermittelte Risikobetrag wird sowohl auf Einzelinstitutsebene als auch auf Gruppenebene laufend kontrolliert und in der Gesamtbanksteuerung integriert be-

trachtet, da die BAG-Bank im Wesentlichen allein für die Geschäftsakquise zuständig ist.

Eine deutliche Belebung der Konjunktur in Deutschland birgt das Risiko, die geplanten Vertriebsziele aufgrund weiter sinkender Problemerkreditvolumen innerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe zu verfehlen. Damit verbunden würde auch das Vertriebsrisiko ansteigen.

Dagegen bieten eine anhaltende Niedrigzinsphase und der Wettbewerbsdruck Potenzial, zusätzliche Vertriebs-erfolge aufgrund eines zunehmenden Kostenbewusstseins der Primärbanken verbunden mit der Prüfung von Alternativen zur eigenen Problemerkreditbearbeitung zu generieren.

Chancen für den Vertriebs-erfolg bestehen ferner im Rahmen der strategischen Markteinführung weiterer neuer Produkte, der neuen IT-Schnittstellen sowie des neuen Preismodells im Segment Servicing.

Nicht zuletzt würde sich ein gesteigertes Vertriebs-ergebnis positiv auf das Vertriebsrisiko auswirken und dieses minimieren.

4.2.4.4 Beteiligungsrisiko

Die BAG Bankaktiengesellschaft betreibt eine selektive und risikobewusste Beteiligungspolitik. Alle Handlungen der Tochter- und Enkelgesellschaften

innerhalb des BAG-Konzerns sind darauf ausgerichtet, dem Unternehmenszweck des Mutterunternehmens zu dienen. Beim Erwerb neuer Beteiligungsgesellschaften bzw. der Übernahme derer Finanzierungen sind die für das Kreditgeschäft geltenden qualitativen und quantitativen Vorgaben anzuwenden, die Kaufpreise analog dem Ankauf von Krediten nach dem BAG-Preiskonzept zu ermitteln.

Sowohl das Beteiligungsergebnis als auch das Beteiligungsrisiko unterliegen der laufenden Kontrolle und werden in der Gesamtbankplanung und Steuerung integriert betrachtet.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung ist dem Beteiligungsrisiko auf Gruppenebene ein eigenes Risikolimit zugeordnet. Die Messung des Beteiligungsrisikos erfolgt mittels eines VaR-basierten Beteiligungsportfolio-modells.

Chancen ergeben sich insbesondere aus dem aktuell positiven, wirtschaftlichen Umfeld, welches einen beschleunigten Abbau der immobilienbesitzenden Gesellschaften aufgrund der guten Immobilienmarktsituation unterstützt. Diesbezüglich ergeben sich positive Auswirkungen auf das Beteiligungsrisiko. Aus einer Verminderung des Beteiligungsbestands würde sich zudem eine Entlastung der

qualifizierten Beteiligungen gemäß Artikel 89 bis 91 CRR ergeben.

4.2.4.5 Liquiditätsrisiko

Auf Basis der Gesamtbankplanung wird unter Berücksichtigung erwarteter Rückflüsse eine im Jahresverlauf kontinuierlich überprüfte Liquiditätsplanung erstellt und erforderlichenfalls angepasst.

Die Liquidität einer Bank gilt nach den aufsichtsrechtlichen Vorschriften als ausreichend, wenn die innerhalb von 30 Tagen zur Verfügung stehenden Zahlungsmittel die während dieses Zeitraums abrufbaren Zahlungsverpflichtungen abdecken. Der Quotient aus anrechenbaren Aktiv- und Passivkomponenten wird als Liquiditätskennzahl bezeichnet und muss mindestens den Wert 1,0 aufweisen. Die Kennzahl gemäß der Liquiditätsverordnung beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 56,64 (Vorjahr: 46,65). Die Bank verfügte auch im Geschäftsjahr 2015 jederzeit über ausreichende Liquidität und kann zur Deckung zusätzlichen Liquiditätsbedarfes auf ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten in der genossenschaftlichen FinanzGruppe zurückgreifen.

Strategisch ist es nicht vorgesehen, aus der Liquiditätsposition bewusste Chancen zu generieren. Die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit ist im Mutterunternehmen das

vorrangige Ziel. Darüber hinaus verfügt die Bank über ausreichend offene Kreditzusagen, um in der Lage zu sein, zügig ein entsprechend großes Bearbeitungsvolumen von Sanierungsbanken übernehmen zu können.

Die Vorgaben zur Einhaltung der Liquidity Coverage Ratio (LCR), welche sich aus der Inkraftsetzung der Kapitaladäquanzverordnung (CRR) bzw. der EU-Richtlinie (CRD IV) ergeben, haben neue Anforderungen an das Mutterunternehmen gestellt. Durch die Einführung der LCR wurde in der Bank der Aufbau eines Bestandes an lastenfreien, erstklassigen liquiden Aktiva für die BAG bzw. die Institutsgruppe erforderlich.

4.2.4.6 Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken im Sinne des Baseler Ausschusses beinhalten die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder aufgrund externer Ereignisse eintreten.

Mit Genehmigung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) basiert die Unterlegung der operationellen Risiken mit anrechenbaren Eigenmitteln auf den Vorgaben der CRR/CRD IV für den Alternativen Standardansatz.

Identifizierung und Beurteilung der operationellen Risiken erfolgen im

Rahmen einer jährlich durchzuführenden Risikoinventur. Ziel der Risikoinventur ist es, in den relevanten Geschäftsfeldern der Bank Risikofaktoren zu identifizieren, die vor dem Hintergrund der Geschäftsaktivitäten und der Aufbau- und Ablauforganisation einen finanziellen Schaden auslösen können. Die Risikobeurteilung erfolgt dabei in Form einer qualitativen Selbsteinschätzung (Self-Assessment).

Alle eingetretenen Schadensfälle mit einer Schadenhöhe von mehr als TEUR 3 werden durch den Bereich Risikocontrolling kategorisiert und in eine Schadensfalldatenbank aufgenommen. Der Bereich Risikocontrolling erstellt hieraus vierteljährlich Auswertungen zur Darstellung der Entwicklung der operationellen Schäden. Die Auswertungen werden an den Vorstand, die risikoverantwortlichen Mitarbeiter und die Interne Revision verteilt. Die Berichterstattung umfasst die Art der eingetretenen Schäden, deren Ursachen, das Ausmaß der Schäden und Risiken sowie die Überwachung von eingeleiteten Gegenmaßnahmen.

Die im Geschäftsjahr 2015 eingetretenen Schäden lagen in der Bank als auch in der Gruppe deutlich über dem Vorjahresvergleich (31. Dezember 2015: Mio. EUR 2,3 bestehend aus 21 Einzelpositionen; Vorjahr: Mio. EUR 0,7 bestehend aus 23 Einzelpositionen).

Chancen zur Reduzierung ergebnisbelastender Schadensfälle ergeben sich durch die konsequente Umsetzung der internen Richtlinien und Weisungen, die strenge Einhaltung von Vertragswerken sowie die stetige Sensibilisierung der Mitarbeiter.

4.2.4.7 Stress-Tests

Die Analysen der für die BAG Bankaktiengesellschaft relevanten Risiken werden um Stress-Tests ergänzt, mit denen die Auswirkungen von potenziellen extremen Marktbebewegungen bzw. Bonitätsveränderungen untersucht werden. Stress-Tests helfen, außergewöhnliche aber plausible Marktentwicklungen und deren Risiko- und Ergebniswirkungen auf die Bank zu messen und zu beurteilen. Neben der Analyse einzelner, risikoartenspezifischer Stress-Szenarien werden sowohl inverse Stress-Tests als auch die Auswirkungen mehrerer, risikoartenübergreifender Stress-Situationen und Risikokonzentrationen betrachtet. Die Ergebnisse der Stress-Tests werden kritisch reflektiert und regelmäßig mit dem Vorstand diskutiert.

Aus der regelmäßigen kritischen Reflektion der Stress-Tests ist die BAG in der Lage, frühzeitig mögliche unerwünschte Entwicklungen abschätzen zu können und Chancen zur Risikore-

duzierung und -vermeidung wahrzunehmen.

4.2.5 Interne Revision

Die Interne Revision überwacht im Rahmen des Internen Kontrollsystems alle Geschäftsabläufe und das Risikomanagement. Sie arbeitet weisungsfrei und unbeeinflusst als prozessunabhängige Instanz im Auftrag des Vorstands mit dem Ziel, Risiken frühzeitig zu erkennen und Fehlentwicklungen aufzuzeigen. Grundlagen hierfür sind die aufsichtsrechtlichen MaRisk. Die Interne Revision führt Prüfungsmaßnahmen auf der Grundlage eines unter Risikogesichtspunkten aufgestellten Prüfungsplanes durch und überwacht die Beseitigung der festgestellten Beanstandungen. Darüber hinaus kommt sie ihren Berichtspflichten gegenüber den Organen der Bank im Rahmen bestehender fachlicher und gesetzlicher Regelungen nach.

4.2.6 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die in den einzelnen Abschnitten dargestellten Risiken werden nach unserer Einschätzung die künftige Entwicklung des BAG-Konzerns nicht wesentlich beeinflussen. Von den Folgen der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise waren und sind wir nicht direkt betroffen.

Zur Analyse der Auswirkungen der künftigen Eigenmittel- und Liquidität-

tatsanforderungen gemäß CRR/CRD IV hat die BAG Bankaktiengesellschaft verschiedene Simulationsrechnungen durchgeführt. Im Ergebnis können auch die neuen aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen für den Planungshorizont bis Ende 2020 eingehalten werden.

Eine wesentliche Voraussetzung für den bewussten Umgang mit Risiken sind entsprechend qualifizierte Mitarbeiter. Als Kompetenzzentrum für die Bearbeitung von Problemkrediten stehen der BAG Bankaktiengesellschaft und deren Tochtergesellschaften spezialisierte Mitarbeiter zur Verfügung, deren Kenntnisse und Fähigkeiten durch intensive Aus- und Fortbildung fortlaufend aktualisiert werden.

Die BAG Bankaktiengesellschaft ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Darüber hinaus ist die BAG Bankaktiengesellschaft als europäisches CRR-Institut der BVR Institutssicherung GmbH angeschlossen.

5 Erklärung zur Unternehmensführung

Der Aufsichtsrat der BAG Bankaktiengesellschaft als Mutterunternehmen hat gemäß § 111 Abs. 5 AktG für die Besetzung des Aufsichtsrats mit Frau-

en eine Zielgröße von 17 % festgelegt. Die festgelegte Zielgröße für den Aufsichtsrat entspricht dem Status quo und den erwarteten Möglichkeiten zur Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 111 Abs. 5 AktG für die Besetzung des Vorstands mit Frauen eine Zielgröße von 33 % festgelegt.

Die Bank fördert im Rahmen der regional bestehenden Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank.

Der Vorstand legt gemäß § 76 Abs. 4 AktG für die Besetzung der ersten Führungsebene mit Frauen eine Zielgröße von 6 %, für die zweite Führungsebene eine Zielgröße von 25 % fest.

Die festgelegten Zielgrößen sind maßgeblich für den Zeitraum bis einschließlich 30. Juni 2017.

Die festgelegten Zielgrößen für die Führungsebenen entsprechen dem Status quo. Eine Steigerung kommt nicht in Betracht, da nach derzeitigem Stand im Bezugszeitraum voraussichtlich weder Stellen frei noch zusätzliche Stellen geschaffen werden.


Sollten sich insoweit Änderungen ergeben, werden vakante Stellen möglichst mit Bewerberinnen besetzt, soweit sie den jeweiligen Qualifikations-


anforderungen der Stelle gerecht werden und im Übrigen auch über eine etwaigen männlichen Mitbewerbern gegenüber gleichwertige Qualifikation verfügen.


Hamm, den 29. März 2016

BAG Bankaktiengesellschaft

Der Vorstand


Kunleben


Lösing


Zeiselmaier



**Konzernabschluss
der
BAG Bankaktiengesellschaft
2015**

Aktivseite

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Euro	Vorjahr TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		38.912,55		44
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		0,00		0
darunter:				
bei der Deutschen Bundesbank	0,00 Euro			(0)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	38.912,55	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
darunter:				
bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00 Euro			(0)
b) Wechsel		0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		44.735.470,55		62.121
b) andere Forderungen		15.000.000,00	59.735.470,55	0
4. Forderungen an Kunden			417.853.481,86	674.181
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	0,00 Euro			(0)
Kommunalkredite	0,00 Euro			(0)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00			0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 Euro			(0)
ab) von anderen Emittenten	0,00	0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 Euro			(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	26.012.260,39			10.438
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	26.012.260,39 Euro			(10.438)
bb) von anderen Emittenten	6.491.446,58	32.503.706,97		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	6.491.446,58 Euro			(0)
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00	32.503.706,97	0
Nennbetrag	0,00 Euro			(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			4.290.479,07	5.246
6a. Handelsbestand			0,00	0
7. Beteiligungen			2.064.684,38	2.119
darunter:				
an Kreditinstituten	223.827,98 Euro			(224)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 Euro			(0)
7a. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen			11.398.566,17	18.250
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 Euro			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 Euro			(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			38.211,00	38
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 Euro			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 Euro			(0)
9. Treuhandvermögen			1.312.005,53	1.411
darunter:				
Treuhandkredite	1.312.005,53 Euro			(1.411)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		500.823,40		1.246
c) Geschäfts- oder Firmenwert		223.034,92		541
d) geleistete Anzahlungen		1.648.626,35	2.372.484,67	0
12. Sachanlagen			139.693.705,67	240.614
13. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital			0,00	0
darunter:				
eingefordert	0,00 Euro			(0)
14. Sonstige Vermögensgegenstände			68.472.748,42	82.064
15. Rechnungsabgrenzungsposten			63.165,15	983
16. Aktive latente Steuern			0,00	0
17. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			104.254,25	158
18. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			0,00	0
Summe der Aktiva			739.941.876,24	1.099.454

Passivseite

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Euro	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		14.439,32		19
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>253.823.738,87</u>	253.838.178,19	537.424
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	0,00			0
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>0,00</u>	0,00		0
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	28.703.664,48			9.416
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>37.721.057,06</u>	<u>66.424.721,54</u>	66.424.721,54	106.191
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	0,00	0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 Euro			(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00 Euro			(0)
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			1.312.005,53	1.411
darunter:				
Treuhandkredite	1.312.005,53 Euro			(1.411)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			29.492.724,08	42.469
6. Rechnungsabgrenzungsposten			8.241.634,57	11.624
6a. Passive latente Steuern			0,00	0
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		12.632.323,96		12.841
b) Steuerrückstellungen		9.011.335,22		5.450
c) andere Rückstellungen		<u>41.150.997,17</u>	62.794.656,35	36.664
8. Sonderposten mit Rücklageanteil			0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
10. Genussrechtskapital			4.610.389,04	33.213
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	113.679,32 Euro			(92)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			0,00	0
11a Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung			0,00	0
12. Eigenkapital				
a) Gezeichnetes Kapital	99.110.258,00			133.279
- Nennbetrag eigene Anteile	<u>-1.144,00</u>	99.109.114,00		-1
b) Kapitalrücklage		157.226.748,53		123.058
c) Anteile konzernfremder Gesellschafter				
ca) am Kapital	-6.103.804,51			-3.418
cb) am Bilanzgewinn / -verlust (-)	<u>641.158,19</u>	-5.462.646,32		-2.696
d) Gewinnrücklagen				
da) gesetzliche Rücklage	0,00			0
db) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00			0
dc) satzungsmäßige Rücklagen	0,00			0
dd) andere Gewinnrücklagen	<u>0,00</u>	0,00		0
e) Neubewertungsrücklage		0,00		200
f) Konzernbilanzgewinn / -verlust (-)		<u>62.354.350,73</u>	313.227.566,94	52.310
Summe der Passiva			<u><u>739.941.876,24</u></u>	<u>1.099.454</u>

1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	7.987.033,44			11.908
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>	7.987.033,44		0
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00			0
b) Plazierungs- und Übernahme- verpflichtungen	0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	<u>1.354.827,64</u>	1.354.827,64		83

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm
für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2015**

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Euro	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	28.000.082,59			34.576
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	243.363,11	28.243.445,70		0
2. Zinsaufwendungen		10.163.090,13	18.080.355,57	-12.609
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		5.327.623,62		9.166
b) Beteiligungen		884.595,01		276
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		50.720,15		127
d) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		0,00	6.262.938,78	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		1.285.531,69		1.104
6. Provisionsaufwendungen		15.790,91	1.269.740,78	-13
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge			105.399.647,61	154.394
darunter:				
Abzinsung Rückstellungen	146.918,30 Euro			(51)
9. (weggefallen)				
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	22.879.097,60			-24.608
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.094.999,42	26.974.097,02		-4.499
darunter:				
für Altersversorgung	372.279,61 Euro			(930)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		14.648.649,54	-41.622.746,56	-15.756
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			-10.299.329,46	-23.857
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			-59.786.737,40	-71.735
darunter:				
Aufzinsung Rückstellungen	1.387.707,32 Euro			(1.746)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		-2.953
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		3.306.071,14	3.306.071,14	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		30.001,00		-43
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		363.412,00	333.411,00	237
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Aufwendungen aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen			-6.851.195,62	-2.458
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			16.092.155,84	41.349
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		7.375.838,64		-3.957
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		875.711,07	-8.251.549,71	-1.739
25. Erträge aus Verlustübernahme			0,00	0
26. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			0,00	-193
27. Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag (-)			7.840.606,13	35.460
28. Ergebnis konzernfremde Gesellschafter			-641.158,19	-226
29. Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag (-) nach Ergebnis konzernfremde Gesellschafter			7.199.447,94	35.234
30. Konzerngewinnvortrag / -verlustvortrag (-) aus dem Vorjahr			52.310.418,95	25.190
31. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			0,00	0
32. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00		0
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		0,00		0
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		0,00		0
d) aus anderen Gewinnrücklagen		0,00	0,00	0
33. Entnahmen aus Genusssrechtskapital			0,00	0
34. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		0,00		0
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		0,00		0
c) in satzungsmäßige Rücklagen		0,00		0
d) in andere Gewinnrücklagen		0,00	0,00	0
35. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals			0,00	-4.598
36. Anpassung wegen geändertem Konzernkreis			2.844.483,84	-3.516
37. Konzernbilanzgewinn / -verlust (-)			62.354.350,73	52.310

Konzernanhang
der
BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm
zum 31. Dezember 2015

A Allgemeine Angaben

1. Gesellschaftsrechtlicher Aufbau des BAG Bankaktiengesellschaft-Konzerns

Die BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm, war im Geschäftsjahr 2015 an den nachstehenden Gesellschaften mehrheitlich beteiligt:

Gesellschaft	Anteil in %
PROMOTA-Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamm	100
CORONA-Vermittlungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamm	100

Darüber hinaus hält die BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm, direkt Anteile an sechs Gesellschaften der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Über die PROMOTA und die CORONA ist sie indirekt an weiteren 160 Gesellschaften beteiligt.

Grundlegende Veränderungen im Aufbau und in der Zusammensetzung des BAG-Konzerns haben sich im Geschäftsjahr 2015 nicht ergeben. Es kamen zwei Gesellschaften hinzu. Neun Beteiligungen konnten im Geschäftsjahr 2015 liquidiert werden. Darüber hinaus wurden vier Gesellschaften verkauft, drei Gesellschaften verschmolzen sowie vier weitere Gesellschaften im Wege der Anwachsung übertragen.

2. Konsolidierungskreis

Die BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm, hat als Mutterunternehmen nach den Vorschriften des § 340i Abs. 1 HGB i. V. m. den §§ 290 ff. HGB einen Konzernabschluss aufgestellt.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Konsolidierungskreis insgesamt lediglich aufgrund von Abgängen verändert. Sechs Gesellschaften sind nicht mehr enthalten. Eine Aufstellung aller einbezogenen Unternehmen ergibt sich aus einer separaten Anlage 1 zum Konzernanhang.

3. Tochterunternehmen

Das jeweilige Mutter-/Tochterverhältnis beruht auf dem Control-Konzept (§ 290 Abs. 1 HGB). Über einige Unternehmen ist das Insolvenzverfahren eröffnet worden. Die damit verbundene andauernde Beschränkung der Ausübung der Rechte des Mutterunternehmens führt zu einer Nichtberücksichtigung im Konsolidierungskreis gem. § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB. Diese Gesellschaftsanteile werden in der Anteilsbesitzliste im dritten Abschnitt gesondert aufgeführt (siehe hierzu unter D.4.). In der Anteilsbesitzliste sind die Gesellschaftsanteile, die aufgrund ihrer geringen Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht in die Konsolidierung einbezogen worden sind besonders gekennzeichnet (§ 296 Abs. 2 HGB).

4. Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Die BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm, ist über die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften hinaus an weiteren Gesellschaften mit Beteiligungsquoten von unter 50 % beteiligt. Insgesamt wurden 19, ebenfalls in der Anlage 1 zum Konzernanhang aufgeführte, Unternehmen nach § 312 HGB als assoziierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Der Ansatz der Beteiligungen der assoziierten Unternehmen erfolgte hierbei mit dem anteiligen Eigenkapital zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Über einige Unternehmen ist das Insolvenzverfahren eröffnet worden. Die damit verbundene andauernde Beschränkung der Ausübung der Rechte des Mutterunternehmens führt zu einer Nichtberücksichtigung im Konsolidierungskreis in entsprechender Anwendung des § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB. Diese Gesellschaftsanteile werden in der Anteilsbesitzliste im dritten Abschnitt gesondert aufgeführt (siehe hierzu unter D.4.). In der Anteilsbesitzliste sind die Gesellschaftsanteile, die aufgrund ihrer geringen Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht in die Konsolidierung einbezogen worden sind besonders gekennzeichnet (§ 311 Abs. 2 HGB).

Gemeinschaftsunternehmen liegen im Geschäftsjahr nicht vor.

Die übrigen Beteiligungen sind für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung. Insofern wurden bei der Erstellung der Aufstellung des Anteilsbesitzes unter Anwendung des § 313 Abs. 2 Nr. 4 Satz 3 HGB Angaben zu diesen Gesellschaften nicht gemacht.

5. Konsolidierungsgrundsätze

Die Konsolidierung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochter- und Enkelgesellschaften wurde unter Beachtung der Vorschriften der §§ 290 ff. HGB vorgenommen. Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften werden auf den für das Mutterunternehmen maßgeblichen Bilanzstichtag aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach dem Konzept der Neubewertungsmethode für nach dem 31. Dezember 2009 einbezogene Tochterunternehmen. Von dem Beibehaltungswahlrecht zur Konsolidierung von Tochterunternehmen nach der Buchwertmethode vor diesem Stichtag wurde Gebrauch gemacht. Die Verrechnung der Kapitalanteile des jeweiligen Mutterunternehmens mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens erfolgte hierbei auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile.

Die passivischen Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung wurden zuletzt im Geschäftsjahr 2014 aufgelöst, da keine Verluste künftig zu erwarten waren.

Im Jahr 2012 ergaben sich für Anteile an zwei Unternehmen aktivische Unterschiedsbeträge, die als Geschäfts- oder Firmenwerte in der Konzernbilanz abgebildet worden sind. Sie werden über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben. Zum Bilanzstichtag belaufen sich die Geschäfts- oder Firmenwerte auf TEUR 223 (Vorjahr: TEUR 540). Der Rückgang beinhaltet eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von TEUR 63 (Vorjahr: TEUR 463).

Die Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten der im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen Unternehmen wurden einheitlich nach den bei der BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm, geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden verrechnet (Schuldenkonsolidierung). Aus Vorjahren herrührende Aufrechnungsdifferenzen wurden in den Verlustvortrag eingestellt.

Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurde durchgeführt.

Zwischenergebniseliminierungen wurden durchgeführt.

6. Sonstiges

Der Konzernabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) erstellt.

B Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Gliederung des Konzernabschlusses und Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Konzernabschluss ist unter Beachtung der gesetzlichen Gliederungs- und Bewertungsvorschriften, die Bilanz gemäß Formblatt 1 der RechKredV sowie die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren in Staffelform (Formblatt 3 der RechKredV) aufgestellt. Die Bilanzierung und Bewertung im Konzern erfolgte grundsätzlich nach den vom Mutterunternehmen angewandten Methoden entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen. Im Konzern ist die einheitliche Bewertung gemäß § 308 Abs. 1 HGB grundsätzlich gewahrt. In der Position sonstige betriebliche Aufwendungen sind, in Abweichung zu der Verfahrensweise des Mutterunternehmens, die anderen Verwaltungsaufwendungen der einbezogenen Konzerngesellschaften enthalten, da diese selbst nicht über eine Banklizenz verfügen wie die BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm. Das Mutterunternehmen erfasst ihre allgemeinen Verwaltungsaufwendungen gem. § 31 Abs. 2 RechKredV in gleichlautender Position der Gewinn- und Verlustrechnung.

Gemäß § 313 Abs. 1 Satz 2 Nr. 3 HGB weisen wir darauf hin, dass auf die in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen, soweit es sich nicht um das Mutterunternehmen handelt, entfallende Forderungen und Verbindlichkeiten als sonstige Vermögensgegenstände bzw. sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen werden. Die mit diesen Forderungen und Verbindlichkeiten im Zusammenhang stehenden Zinserträge und -aufwendungen werden als sonstige betriebliche Erträge bzw. sonstige betriebliche Aufwendungen gezeigt. Diese Darstellung ist darin begründet, dass es sich bei diesen Zinserträgen bzw. -aufwendungen nicht um solche aus dem Bankgeschäft handelt (vgl. § 28 RechKredV). Die Umgliederung der betroffenen Forderungen und Verbindlichkeiten erfolgte aus Konsistenzgründen.

Unter dem Bilanzposten sonstige Vermögensgegenstände werden unter anderem die Grundstücke und Gebäude ausgewiesen, die sich nicht länger als fünf Jahre im Bestand des Konzerns befinden oder die Immobilien, bei denen der Konzern seit mehr als fünf Jahren Eigentümer ist und bereits konkrete Verkaufsverhandlungen stattfinden. Die Bilanzierung dieser Immobilien erfolgt zum beizulegenden Wert.

Auswirkungen auf das Gesamtvermögen, die Schulden bzw. auf das Jahresergebnis der Konzerns ergaben sich hieraus nicht; der Einfluss, der sich aus den oben beschriebenen Umgliederungen ergibt, ist per Saldo für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unbedeutend.

2. Angaben zu den Bewertungsmethoden

Barreserven, Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, bilanzierten wir entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften des § 340e Abs. 1 Satz 1 HGB.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere die nicht dazu bestimmt sind dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden gemäß § 340e Abs. 1 Satz 2 HGB nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet.

Die Forderungen an Kunden sowie in anderen Aktivposten enthaltene Forderungen wurden bis zum 31. Dezember 2012 grundsätzlich zu Anschaffungskosten angesetzt. Die ab dem 01. Januar 2013 erworbenen Forderungen werden unter Ausübung des Wahlrechts gemäß § 340e Abs. 2 HGB mit ihrem Nennbetrag (entspricht dem erwarteten Cashflow ohne Berücksichtigung von Abzinsung) angesetzt. Der Unterschiedsbetrag (Abzinsungsbetrag inklusive Bearbeitungskosten) zwischen dem Nennbetrag angesetzten Forderungen und dem geringeren Auszahlungsbetrag wurde in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen. Dieser Unterschiedsbetrag wird zeitanteilig aufgelöst.

Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen, die nicht konsolidiert worden sind, wurden mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Vermögensgegenstände und Schulden, die im eigenen Namen, aber für fremde Rechnung gehalten werden, werden unter den Posten Treuhandvermögen und Treuhandverbindlichkeiten zu Anschaffungskosten bzw. zu Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um die lineare Abschreibung, bewertet.

Die Grundstücke und Gebäude wurden zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen angesetzt. Sofern die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz nicht mehr bestanden, wurden entsprechend § 253 Abs. 5 HGB Zuschreibungen vorgenommen. Bei den im Berichtsjahr aus dem Umlaufvermögen umgewidmeten Immobilien des Sachanlagevermögens wurde die planmäßige Abschreibung entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer ermittelt. Die planmäßige Abschreibung wurde bei diesen Immobilien ab dem Monat der Umwidmung vorgenommen.

Unter dem Bilanzposten sonstige Vermögensgegenstände werden zum einen die Grundstücke und Gebäude ausgewiesen, die sich nicht länger als fünf Jahre im Bestand des BAG-Konzerns befinden und zum anderen die Immobilien, bei denen der BAG-Konzern seit mehr als fünf Jahren Eigentümer ist und bereits konkrete Verkaufsverhandlungen stattfinden. Die Bilanzierung dieser Immobilien erfolgt zum beizulegenden Wert.

Das bewegliche Sachanlagevermögen sowie die Einbauten in fremden Gebäuden wurden mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Nutzungsdauer beträgt für die Betriebs- und Geschäftsausstattung 1 bis 20 Jahre; für Einbauten in fremden Gebäuden 10 Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 150 wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Im Berichtsjahr zugegangene Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 150 bis zu EUR 410 werden voll abgeschrieben. Im Geschäftsjahr 2011 erworbene Wirtschaftsgüter mit einem Wert zwischen EUR 150 und EUR 1.000 wurden in einem Sammelposten erfasst und pauschal über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die Darstellung der Entwicklung des Anlagevermögens erfolgt gemäß § 268 Abs. 2 HGB i. V. m. § 34 Abs. 3 RechKredV nach der Brutto-Methode (vgl. Anlagespiegel unter C).

Alle den einzelnen Vermögensgegenständen anhaftenden Einzelrisiken und das allgemeine latente Kreditrisiko wurden durch eine angemessene Risikovorsorge in ausreichendem Umfang abgedeckt.

Für besondere Einzelrisiken liegen Deckungserklärungen der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V., Berlin, vor.

Latente Steuern werden seit dem Geschäftsjahr 2010 für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden ermittelt. Dabei werden beim Mutterunternehmen nicht nur die Unterschiede aus den eigenen Bilanzpositionen einbezogen, sondern auch solche, die bei Organgesellschaften bestehen. Eine Berücksichtigung von steuerlichen Verlustvorträgen erfolgt nicht, da innerhalb der nächsten fünf Jahre keine Verlustverrechnung zu erwarten ist. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt beim Mutterunternehmen auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes des steuerlichen Organkreises von aktuell 31,5 %. Der Ertragsteuersatz des BAG-Konzerns beläuft sich ebenfalls auf aktuell 31,5 %. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle einer Steuerentlastung würde vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB kein Gebrauch gemacht werden. Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine – nicht bilanzierte – aktive latente Steuer. Die sich ergebende Steuerentlastung resultiert im Wesentlichen aus den unterschiedlichen Wertansätzen der Pensionsrückstellungen sowie aus Bewertungsunterschieden in Beteiligungsansätzen innerhalb des Organkreises. Latenzen aus Konsolidierungsmaßnahmen gem. § 306 HGB haben sich nicht ergeben.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert. Auftretende Unterschiedsbeträge würden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt werden. Der Unterschiedsbetrag würde planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeiten verteilt.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden in Höhe des Nominalbetrages der Einnahmen gebildet, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen. Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen erhaltene Sanierungszuschüsse. Darüber hinaus werden Zinsen und Bearbeitungsgebühren ausgewiesen, die zukünftigen Rechnungsperioden zuzurechnen sind. Insbesondere erfolgt hier der Ausweis von Unterschiedsbeträgen (Abzinsungsbeträge inklusive Bearbeitungskosten) zwischen zum Nennwert angesetzten Forderungen und den geringeren Auszahlungsbeträgen.

Bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurde analog dem Vorjahr für alle Gesellschaften die international anerkannte Projected Unit Credit Method als Bewertungsmethode herangezogen. Bei der Bewertung nach der Projected Unit Credit Method wurden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze ein Rechnungszinssatz von 3,89 %, eine Dynamik der anrechenbaren Bezüge von 2,5 % und der laufenden Renten (+2,0 %) sowie Fluktuationswahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Als Rechnungszins wurde der durchschnittliche Marktzinssatz der letzten sieben Jahre verwendet (Bundesbankzins), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Pensionsrückstellungen wurden auf der Grundlage der Richttafeln von Prof. Dr. Heubeck von 2005 ermittelt.

Die übrigen Rückstellungen wurden nach § 253 HGB bewertet, wonach sie gem. § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages insbesondere unter Berücksichtigung von Kostensteige-

rungen und Gehaltstrends anzusetzen und grundsätzlich nach § 253 Abs. 2 HGB mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz abzuzinsen sind.

Der Rückstellungstest zur Berechnung der Drohverlustrückstellung aus der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs (Zinsbuchs) beim Mutterunternehmen erfolgte nach der barwertigen Methode. Danach ist im Jahresabschluss 2015 keine Drohverlustrückstellung für Zinsrisiken im Bankbuch zu bilden, da der Barwert des Zinsbuchs unter Berücksichtigung der noch anfallenden Standardrisiko- und Verwaltungskosten über dem Buchwert des Zinsbuchs liegt.

Das Genussrechtskapital wird zum Nennwert bilanziert.

Unter den Eventualverbindlichkeiten werden Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sowie die unwiderruflichen Kreditzusagen mit den Valuten am Bilanzstichtag ausgewiesen.

Auf Fremdwährung lautende Vermögenswerte und Schulden wurden entsprechend den Vorschriften des § 256a HGB i. V. m. § 340h HGB umgerechnet.

C Angaben zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Entwicklung des Anlagevermögens

Die Entwicklung der wie Anlagevermögen bewerteten Vermögensgegenstände im Geschäftsjahr 2015 stellt sich folgendermaßen dar:
(Gliederung nach § 268 Abs. 2 HGB; § 34 Abs. 3 RechKredV)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen						Buchwerte	
	Stand am	Zugänge	Veränderungen im Konsolidierungskreis	Umwidmungen aus dem (+) bzw. in das (-) Umlaufvermögen	Ungliederungen	Abgänge	Stand am	Zuschreibung	Zugänge	Veränderungen im Konsolidierungskreis	Umwidmungen aus dem (+) bzw. in das (-) Umlaufvermögen	Abgänge	Stand am	Stand am
	01.01.2015	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	31.12.2015	31.12.2014
1. Immaterielle Anlagevermögen														
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.129	328	0	0	-442	427	3.588	0	217	0	0	13	3.087	1.246
c) Geschäfts- oder Firmenwert	2.845	0	0	0	0	0	2.845	0	317	0	0	0	2.622	540
d) geleistete Anzahlungen	0	1.207	0	0	442	0	1.649	0	0	0	0	0	1.649	0
Summe immaterielle Anlagevermögen	6.974	1.535	0	0	0	427	6.082	0	534	0	0	13	5.709	1.786
2. Sachanlagen														
a) Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	432.821	509	0	102	0	139.720	293.712	3.674	9.259	0	20	44.284	155.068	239.084
b) technische Anlagen und Maschinen	554	34	0	0	0	11	577	0	64	0	0	11	442	165
c) andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.187	328	-3	0	0	950	4.582	4.003	442	-3	0	764	3.677	1.184
d) geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	181	0	0	0	0	0	181	0	0	0	0	0	0	181
Summe Sachanlagen	438.743	871	-3	102	0	140.842	296.871	3.675	9.765	-3	20	45.059	159.177	240.614
3. Finanzanlagen														
a) Wertpapiere des Anlagevermögens	4.281	0	0	0	0	0	4.281	0	0	0	0	0	0	4.281
b) Beteiligungen	4.576	105	-61	0	0	1.940	2.680	12	0	-61	0	1.789	615	2.119
c) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	30.746	0	11.060	0	0	1.175	40.631	12.496	5.676	11.060	0	0	29.232	18.250
d) Anteile an verbundenen Unternehmen	20.938	30	-24	0	0	0	20.944	20.900	30	-24	0	0	20.906	38
Summe Finanzanlagen	60.541	135	10.975	0	0	3.115	68.536	12	5.706	10.975	0	1.789	50.753	24.688
Gesamtsumme	506.258	2.541	10.972	102	0	144.384	375.489	239.170	16.005	10.972	20	46.841	215.639	267.088

1.1 Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Unter den immateriellen Anlagewerten werden entgeltlich erworbene Software in Höhe von TEUR 501 (Vorjahr: TEUR 1.246), aktivierte Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von TEUR 223 (Vorjahr: TEUR 540) und geleistete Anzahlungen in Höhe von TEUR 1.649 (Vorjahr: TEUR 0) ausgewiesen.

Die Sachanlagen beinhalteten im Vorjahr die im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzten Grundstücke und Bauten des Mutterunternehmens in Höhe von TEUR 7.300. Die Immobilie ist mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 7.300 mit Wirkung zum 01. Januar 2015 veräußert worden. Darüber hinaus ein überwiegend zum Verkauf vorgesehener Bestand von Immobilien des Mutterunternehmens und weiterer Konzernunternehmen in Höhe von TEUR 138.654 (Vorjahr: TEUR 231.784). Hiervon wurden zum Bilanzstichtag TEUR 82 aus dem Umlaufvermögen umgewidmet. Des Weiteren beinhalten die Sachanlagen Technische Anlagen und Maschinen in Höhe von TEUR 135 (Vorjahr: TEUR 165), Betriebs- und Geschäftsausstattung und Mietereinbauten in Höhe von TEUR 905 (Vorjahr: TEUR 1.184) und geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 181).

1.2 Finanzanlagen

Die Beteiligungen werden mit TEUR 2.065 (Vorjahr: TEUR 2.119) ausgewiesen. Hierunter befinden sich Beteiligungen an Kreditinstituten in Höhe von TEUR 224 (Vorjahr: TEUR 224).

Unter Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wird der Buchwert für die in den Konzernabschluss einbezogenen Minderheitsbeteiligungen in Höhe von TEUR 11.399 (Vorjahr: TEUR 18.250) ausgewiesen. Die Verminderung resultiert im Wesentlichen aus den vorgenommenen Anpassungen der Beteiligungsergebnisse.

2. Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten

2.1 Forderungen an Kreditinstitute

In obiger Bilanzposition sind nachstehende Forderungen an Kreditinstitute enthalten, die als Zentralbank fungieren:

	TEUR
WGZ BANK AG, Düsseldorf	42.938
DZ BANK AG, Frankfurt am Main	15.295

Die an der WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank, Düsseldorf, bestehende Forderung betrifft in Höhe von TEUR 1.533 die zur Erfüllung der Mindestreserveverpflichtung gehaltenen Mittel. Zum Bilanzstichtag werden keine Guthaben bei der Deutschen Bundesbank mehr unterhalten, da im Geschäftsjahr 2013 das Wahlrecht zur indirekten Haltung der Mindestreserve bei der WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank, Düsseldorf, in Anspruch genommen wurde.

Für die im Aktivposten Nr. 3 Buchstabe b ausgewiesenen Forderungen an Kreditinstitute gilt eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten.

Mit der WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank, Düsseldorf, und der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, bestehen Beteiligungsverhältnisse.

2.2 Forderungen an Kunden

Für die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gelten die folgenden Restlaufzeiten:

	TEUR
bis drei Monate	54.284
mehr als drei Monate bis ein Jahr	54.280
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	152.710
mehr als fünf Jahre	156.543
Zinsabgrenzung	36
Summe	417.853

In den Forderungen an Kunden sind Rangrücktritte in Höhe von TEUR 8.323 (Vorjahr: TEUR 9.958) enthalten.

Ausgehend vom Geschäftszweck der Bank sind hier ebenfalls Forderungen aus dem Miet- und Immobilienbereich des Mutterunternehmens erfasst.

Die ausschließlich unverbrieften Forderungen enthalten solche gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 12.168 (Vorjahr: TEUR 12.950) und an Unternehmen zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht in Höhe von TEUR 37.710 (Vorjahr: TEUR 63.748).

2.3 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen

	börsen- fähig	börsen- notiert	Nicht bör- sennotiert	Nicht mit dem Niederst- wertprinzip bewertete börsenfähige Wertpapiere
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere	32.504	32.504	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wert- papiere	4.282	0	4.282	0
Beteiligungen	159	0	159	0

Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere sind mit einem Volumen von TEUR 6.462 innerhalb des Jahres 2016 fällig.

2.4 Treuhandvermögen

Der Ausweis beinhaltet Treuhandkredite des Mutterunternehmens in Höhe von TEUR 1.312 (Vorjahr: TEUR 1.411).

2.5 Sonstige Vermögensgegenstände

In dieser Position sind als wesentliche Einzelbeträge Immobilien des Umlaufvermögens in Höhe von TEUR 14.585 (Vorjahr: TEUR 21.440) bilanziert. In dieser Bilanzposition werden auch sämtliche Forderungen der einbezogenen Konzernunternehmen gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen. Diese betreffen insbesondere Forderungen an die DZ BANK AG, Frankfurt am Main, in Höhe von TEUR 20.217 (Vorjahr: TEUR 19.927) sowie die WGZ BANK AG, Düsseldorf, in Höhe von TEUR 198 (Vorjahr: TEUR 119).

2.6 Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft in voller Höhe im Voraus bezahlte Rechnungen.

2.7 Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten in Höhe von TEUR 12 (Vorjahr: TEUR 53.198) enthalten.

3. Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungsposten

3.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In obiger Bilanzposition sind nachstehende Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten, die als Zentralbanken fungieren:

	TEUR
WGZ BANK AG, Düsseldorf	76.211
DZ BANK AG, Frankfurt am Main	167.930

Für die im Passivposten Nr. 1 Buchstabe b ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist gelten die folgenden Restlaufzeiten:

	TEUR
bis drei Monate	33.161
mehr als drei Monate bis ein Jahr	74.231
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	141.583
mehr als fünf Jahre	4.773
Zinsabgrenzung	76
Summe	253.824

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, sind in Höhe von insgesamt TEUR 7.208 (Vorjahr: TEUR 14.997) zweckgebunden und durch hereingenommene Sicherheiten besichert. Hierfür wurden Vermögenswerte in gleicher Höhe zur Sicherheit übertragen.

Mit der WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank, Düsseldorf, und der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, bestehen Beteiligungsverhältnisse.

3.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Für die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gelten die folgenden Restlaufzeiten für Passivposten Nr. 2 Buchstabe b Doppelbuchstabe bb andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist:

	TEUR
bis drei Monate	15.388
mehr als drei Monate bis ein Jahr	22.320
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0
mehr als fünf Jahre	0
Zinsabgrenzung	13
Summe	37.721

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind nicht durch die Übertragung von Vermögensgegenständen besichert.

Die ausschließlich unverbrieften Verbindlichkeiten gegenüber Kunden enthalten solche gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 31.983 (Vorjahr: TEUR 80.572) und gegenüber Unternehmen zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht in Höhe von TEUR 11.177 (Vorjahr: TEUR 2.696).

3.3 Treuhandverbindlichkeiten

Der Ausweis beinhaltet Treuhandkredite des Mutterunternehmens in Höhe von TEUR 1.312 (Vorjahr: TEUR 1.411).

3.4 Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind innerhalb des nächsten halben Jahres fällig und enthalten unter anderem Verbindlichkeiten des Mutterunternehmens in Höhe von TEUR 4.746 (Vorjahr: TEUR 10.570) Verbindlichkeiten aus dem Erwerb und dem Verkauf von Immobilien. Darüber hinaus sind TEUR 292 (Vorjahr: TEUR 3.213) aus noch nicht fälligen Zinszahlungen aus aufgenommenem Genussrechtskapital des Mutterunternehmens (Vorjahr: Mutterunternehmen sowie zwei Konzernunternehmen) enthalten. In dieser Bilanzposition werden auch sämtliche Verbindlichkeiten der einbezogenen Konzernunternehmen gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen, darunter auch Verbindlichkeiten gegenüber der DZ Bank AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, in Höhe von TEUR 2.819 (Vorjahr: TEUR 2.819). Weiterhin sind hier Verbindlichkeiten aus Besserungsscheinverpflichtungen von zwei einbezogenen Unternehmen gegenüber dem BVR in Höhe von TEUR 3.649 (Vorjahr: TEUR 4.577) ausgewiesen. In den sonstigen Verbindlichkeiten sind zudem von konzernfremden Banken gewährte Darlehen an Tochterunternehmen enthalten. Dies war im Vorjahr im Wesentlichen ein Geldmarktkredit in Höhe von TEUR 5.000.

3.5 Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Diese Bilanzposition enthält im Wesentlichen seitens der Sicherungseinrichtung des BVR an einem einbezogenen Unternehmen geleistete Sanierungszuschüsse in Höhe von TEUR 3.721 (Vorjahr: TEUR 3.721). Darüber hinaus wird seitens des Mutterunternehmens der Unterschiedsbetrag (Abzinsungsbetrag inklusive Bearbeitungskosten) aus den seit 2013 erworbenen Kundenforderungen in Höhe von TEUR 4.438 (Vorjahr: TEUR 6.694) ausgewiesen.

3.6 Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beinhalten Anwartschaften und laufende Rentenzahlungen.

Für eine der Pensionsverpflichtungen existiert ein Rückdeckungsversicherungsvertrag, welcher an den Pensionär verpfändet ist. Die Anschaffungskosten betragen TEUR 290. Entsprechend wird die Verpflichtung in Höhe von TEUR 255 (Vorjahr: TEUR 190) und der von der Versicherung mitgeteilte Aktivwert der Rückdeckungsversicherung in Höhe von TEUR 359 (Vorjahr: TEUR 348) nach § 246 Abs. 2 HGB saldiert ausgewiesen. Die Aufwendungen aus der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 56 (Vorjahr: TEUR 35) und die Erträge aus der Anpassung der Rückdeckungsversicherung in Höhe von TEUR 11 (Vorjahr: TEUR 12) wurden unter dem Personalaufwand ausgewiesen.

Der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung übersteigt die Verpflichtungen, somit erfolgt der Ausweis als „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ auf der Aktivseite der Bilanz in Höhe von TEUR 104 (Vorjahr: TEUR 158).

Die Steuerrückstellungen betreffen die Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag für die Geschäftsjahre 2014 bis 2015 in Höhe von TEUR 3.552 (Vorjahr: TEUR 862) sowie die Gewerbesteuer für die Jahre 2014 bis 2015 in Höhe von TEUR 5.442 (Vorjahr: TEUR 2.399) sowie Gewerbesteuer aufgrund von Betriebsprüfungen in Höhe von TEUR 17 (Vorjahr: TEUR 2.189).

3.7 Genussrechtskapital

Von dem Genussrechtskapital werden zum Bilanzstichtag TEUR 3.317 (Vorjahr: TEUR 23.987) als Eigenmittel angesetzt. Für das Genussrechtskapital sind im Berichtsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 1.226 (Vorjahr: TEUR 3.213) angefallen.

Für das Genussrechtskapital gelten folgende Bedingungen:

Fälligkeit	Zinssatz	Betrag TEUR
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	5,60% bis 7,25%	114
31.12.2017	6,00% bis 6,50%	166
Frühestens zum 31.12.2018	5,50% bis 7,25%	4.330
Summe		4.610

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen.

Die Nachrangigkeit der Genussrechte ist wie folgt geregelt:

Die Genussrechte können im Falle des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Gesellschaften oder der Liquidation der Gesellschaften erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückerstattet werden.

Die mit den Gläubigern der Genussrechte getroffenen Nachrangabreden entsprechen § 10 Abs. 5 Nr. 1-3 und 5-6 KWG alte Fassung.

Im Berichtsjahr wurden, in Abstimmung mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Genussrechte in zwei Tochterunternehmen gekündigt und an die Genussrechtsinhaber ausgezahlt.

3.8 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Vom Ausweis der Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen entfallen TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) auf verbundene Unternehmen und TEUR 262 (Vorjahr: TEUR 262) auf Unternehmen zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Sämtliche Eventualverbindlichkeiten sind nicht durch die Übertragung von Vermögensgegenständen besichert.

Die anderen Verpflichtungen betreffen in voller Höhe die unwiderruflichen Kreditzusagen und bestehen mit TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) gegenüber verbundenen Unternehmen sowie mit TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 4) gegenüber Unternehmen, zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Das Risiko und die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme für gemäß der §§ 26 und 27 RechKredV unter der Bilanz ausgewiesene Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen schätzen wir unter Beachtung der Entwicklungen der Vorjahre und der in den Rückstellungen berücksichtigten Risikovorsorgen als nicht wesentlich ein.

3.9 Fremdwährungsposten

In den Eventualverbindlichkeiten sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von TEUR 65 (Vorjahr: Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten TEUR 56.095) enthalten.

3.10 Termingeschäfte

Zum Bilanzstichtag bestanden keine Termingeschäfte.

4. Gewinn- und Verlustrechnung

4.1 Zinserträge

Die Zinserträge beinhalten mit TEUR 3.614 (Vorjahr: TEUR 0) Vorfälligkeitsentschädigungen sowie mit TEUR 1.313 (Vorjahr: TEUR 4.072) periodenfremde Erträge, die im Berichtsjahr realisiert wurden.

4.2 Zinsaufwendungen

In den Zinsaufwendungen sind Vorfälligkeitsentschädigungen in Höhe von TEUR 2.086 (Vorjahr: TEUR 0) für die vorzeitige Ablösung von Refinanzierungen bei Kreditinstituten enthalten.

4.3 Sonstige betriebliche Erträge

Hier sind im Wesentlichen Sanierungsmittel der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin, in Höhe von TEUR 6.679 (Vorjahr: TEUR 19.151) für das Mutterunternehmen und ein einbezogenes (Vorjahr: zwei einbezogene) Unternehmen enthalten.

Die Zahlung von Sanierungsmitteln resultiert hauptsächlich daraus, dass der BAG-Konzern aus der in der Vergangenheit erfolgten Übernahme und Abwicklung sicherungseinrichtungsgestützter Forderungen Ansprüche gegen die Sicherungseinrichtung realisiert.

Weiterhin sind hier Erlöse aus der Vermietung und Verpachtung von Immobilien in Höhe von TEUR 36.877 (Vorjahr: TEUR 46.163) und Veräußerungserlöse aus dem Verkauf von Immobilien in Höhe von TEUR 10.565 (Vorjahr: TEUR 21.172) enthalten.

Darüber hinaus werden Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von TEUR 18 (Vorjahr: TEUR 317) unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

4.4 Andere Verwaltungsaufwendungen (Honorar des Abschlussprüfers)

In dieser Position sind Aufwendungen in Höhe von insgesamt TEUR 881 (Vorjahr: TEUR 1.007) gegenüber dem Abschlussprüfer enthalten. In dem Vorjahresbetrag in Höhe von TEUR 1.007 waren TEUR 124 dem Vorgängerabschlussprüfer zuzurechnen. Der Gesamtbetrag unterteilt sich in Aufwendungen für Jahresabschlussprüfung in Höhe von TEUR 832 (Vorjahr: TEUR 1.007), andere Bestätigungsleistungen in Höhe von TEUR 49 (Vorjahr: TEUR 0) und Aufwendungen für sonstige Leistungen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0). Aufwendungen für andere Bestätigungsleistungen oder Steuerberatungsleistungen ergaben sich nicht.

4.5 Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Wirtschaftsgüter und Sachanlagen betragen TEUR 10.299 (Vorjahr: TEUR 23.857).

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von insgesamt TEUR 5.706 setzen sich aus den „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere“ in Höhe von TEUR 30 und den in den „auf assoziierte Beteiligungen entfallendes Ergebnis“ enthaltenen Abschreibungen in Höhe von TEUR 5.676 (vor Berücksichtigung von Zugängen und Zuschreibungen der assoziierten Beteiligungen) zusammen.

4.6 Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den „sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ sind im Wesentlichen Sachaufwendungen für den Immobilienbereich in Höhe von TEUR 7.385 (Vorjahr TEUR 19.108) sowie Mietaufwendungen in Höhe von TEUR 9.486 (Vorjahr: TEUR 10.383) enthalten.

Darüber hinaus werden Aufwendungen aus der Währungsumrechnung von TEUR 344 (Vorjahr: TEUR 55) unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

D Sonstige Erläuterungen

1. Organe und Aufwendungen für Organe der Konzern-Muttergesellschaft

1.1 Mitglieder des Vorstandes (Vor- und Zuname)

René Kunsleben, Dipl.-Betriebswirt (FH), Mitglied des Vorstandes

Monika Lösing, Dipl.-Bankbetriebswirtin (ADG), Mitglied des Vorstandes

Andreas Zeiselmaier, Dipl.-Betriebswirt, Mitglied des Vorstandes

1.2 Mitglieder des Aufsichtsrates (Vor- und Zuname)

Gerhard Hofmann, Dipl.-Kfm., Mitglied des Vorstandes des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V., Berlin - Vorsitzender -

Horst Kessel, WP/StB Dipl.-Betriebswirt (FH), Mitglied des Vorstandes des Genossenschaftsverbandes e. V., Neu-Isenburg - Stellvertretender Vorsitzender -

Alexander Büchel, Dr. WP/StB Rechtsanwalt, Mitglied des Vorstandes des Genossenschaftsverbandes Bayern e. V., München

Ulrich Dönges, WP/StB Dipl.-Kfm., Bereichsleiter Sicherungseinrichtung im Hause des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V., Bonn

Martin Eul, Bankdirektor, Vorsitzender des Vorstandes der Dortmunder Volksbank eG, Dortmund

Andreas Heinze, Bankdirektor, Vorsitzender des Vorstandes der Volksbank Rietberg eG, Rietberg

Gerhard Janke, Bankdirektor, Vorsitzender des Vorstandes der Raiffeisenbank Oberteuringen eG, Oberteuringen

Siegfried Mehring, WP/StB Dipl.-Kfm., Mitglied des Vorstandes des Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverbandes e. V., Münster

Gerhard Schorr, WP/StB Dipl.-Kfm., Mitglied des Vorstandes des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes e. V., Stuttgart

Michael Speth, Dipl.-Kfm., Mitglied des Vorstandes der WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank, Düsseldorf

Frank Westhoff, Dipl.-Kfm., Mitglied des Vorstandes der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main

Eva Wunsch-Weber, Dipl.-Kffr., Vorsitzende des Vorstandes der Frankfurter Volksbank eG, Frankfurt am Main

Dietmar Gärtner, Bankkaufmann, Arbeitnehmervertreter

Ulrike von Hasselbach, Rechtsanwältin, Arbeitnehmervertreterin

Norbert Hesping, Rechtsanwalt, Arbeitnehmervertreter

André Lojack, Rechtsanwalt, Arbeitnehmervertreter

Merle Rogge, Bankfachwirtin, Arbeitnehmervertreterin

Reinhard Wollny, Ass. jur., Arbeitnehmervertreter

1.3 Sonstige Angaben zu den Organen

Die Bezüge des Vorstandes beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf TEUR 728. Die Bezüge für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene betragen TEUR 192. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind TEUR 2.845 zurückgestellt.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr für das Geschäftsjahr 2014 eine Vergütung von TEUR 169 erhalten. Für die im Jahr 2016 zu zahlende Aufsichtsratsvergütung des Geschäftsjahres 2015 wurden TEUR 185 zurückgestellt. Den Mitgliedern des Vorstandes sowie den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden weder Kredite gewährt noch sind Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personen eingegangen worden.

2. Durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer

Die Zahl der 2015 in den einbezogenen Unternehmen durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	27,25	1,00
Handlungsbevollmächtigte	56,00	9,25
Angestellte	239,25	111,25
Gewerbliche Arbeitnehmer	14,50	4,25
Summe	337,00	125,75

Es wurden durchschnittlich 36,50 Auszubildende beschäftigt.

Die Geschäftsführung der Tochter- und Enkelgesellschaften liegt vornehmlich bei Mitarbeitern der BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm, sowie Mitarbeitern von Tochtergesellschaften.

3. Aktionäre/ Aktien

	Aktionäre	Aktien	Grundkapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Stille Einlagen
		Stück	EUR	EUR	EUR	EUR
Anfang 2015	17	3.120.264	81.125.720	123.058.300	0	52.151.772
Zugang 2015	0	691.669	17.983.394	34.168.449	0	0
Abgang 2015	0	0	0	0	0	52.151.772
Ende 2015	17	3.811.933	99.109.114	157.226.749	0	0

Bei den Aktien handelt es sich ausschließlich um Stammaktien.

Der Vorstand wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Juli 2013 ermächtigt, das Grundkapital innerhalb von fünf Jahren nach Eintragung des genehmigten Kapitals in das Handelsregister mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrfach gegen Bareinlage um bis zu EUR 17.983.394,00 durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Aktien im Nennbetrag von je EUR 26,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Die Erhöhung des Grundkapitals um EUR 17.983.394,00, eingeteilt in 691.669 Stück neue vinkulierte Namensaktien im Nennwert von je EUR 26,00, wurde am 07. Mai 2015 vom Aufsichtsrat beschlossen, anschließend durchgeführt und am 26. November 2015 in das Handelsregister B 1175 eingetragen.

Der Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin, (BVR) hat am 27. Oktober 2015 seine Bezugsrechte im Rahmen der Kapitalerhöhung für 691.665 neue vinkulierte Namensaktien zum Ausgabepreis von EUR 75,40 durch Zahlung von EUR 52.151.541,00 ausgeübt. Zwei Kleinaktionäre haben ihr Bezugsrecht für vier neue vinkulierte Namensaktien zum Ausgabepreis von EUR 75,40 durch Zahlung von EUR 301,60 ausgeübt.

Der BVR hat der BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm, eine Mehrheitsbeteiligung gem. § 16 Abs. 1 AktG angezeigt.

Die Bank wurde durch Beschlüsse der Hauptversammlung in Vorjahren, letztmals durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2014 ermächtigt, eigene Aktien gem. § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG von Kleinaktionären zu erwerben und an den BVR oder an Dritte zu veräußern. Diese Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien gilt bis zum 31. Dezember 2019. Die am 31. Dezember 2015 noch im Bestand der Bank befindlichen 44 Aktien wurden am 14. September 2004 zum Nennbetrag erworben. Der Anteil des auf die eigenen Aktien entfallenden Grundkapitals beträgt 0,001% bzw. EUR 1.144,00. Der Wert je vinkulierter Namensaktie beträgt EUR 26,00.

Am 27. Oktober 2015 erfolgte die Rückzahlung der ausschließlich vom Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin, gehaltenen stillen Beteiligungen, nach deren Kündigung. Die für die Kündigung und Rückzahlung zuvor notwendigen Änderungen der Verträge über die stille Beteiligung mit dem BVR erfolgte mit Zustimmung der Hauptversammlung vom 29. Juni 2015 und Eintragung in das Handelsregister B 1175 am 13. Juli 2015.

4. Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 313 Abs. 2 HGB

Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:

Name	Sitz	Anteil am Kapital durchgerechnet	Anteil am Kapital unmittelbar	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
		%	%	Jahr	€	Jahr	€
1.) Direkter Anteilsbesitz							
CORONA-Vermittlungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamm	100	100	2014	12.910.175,26	2014	0,00
PROMOTA-Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH	Hamm	100	100	2014	0,00	2014	0,00

2.) Indirekter Anteilsbesitz							
ABV Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	München	49,7	100	2014	9.913,90	2014	3.960,11
ABV Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Zenetiplatz KG	München	49,7	100	2014	0,00	2014	832.663,41
Achte GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG	Berlin	100	100	2014	0,00	2014	719.436,19
ACHTE Grundbesitz KG RENTADOMO Fondsverwaltung GmbH & Co. ***)	Kleinmachnow	31,82	66,3	2011	2.177.342,23	2011	-36.835,52
Aumühlenresidenz Oberursel GmbH	Frankfurt am Main	94,99	100	2014	74.206,12	2014	103.440,96
BAG IT Service GmbH	Hamm	100	100	2014	25.000,00	2014	0,00
BAG IZV Service GmbH	Hamm	100	100	2014	102.300,00	2014	0,00
BAG SeFa GmbH	Hamm	100	100	2014	124.685,83	2014	0,00
BAG Wert GmbH	Hamm	100	100	2014	0,00	2014	0,00
BEGO Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamm	100	100	2014	3.251.830,83	2014	0,00
BEGO Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH i.L.	Hamm	100	100	2014	0,00	2014	0,00
BEGO Immobilien Management GmbH	Hamm	100	100	2014	970.270,12	2014	-10.338,51
BEGO Immobilien-Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamm	100	100	2014	2.704.747,24	2014	0,00
BEGO Immobilienprojekt GmbH	Hamm	100	100	2014	32.934,03	2014	200.528,13
BEGO Vermögens- und Verwaltungs-GmbH	Hamm	100	100	2014	0,00	2014	2.444,58

Name	Sitz	Anteil am Kapital durchgerechnet	Anteil am Kapital unmittelbar	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
		%	%	Jahr	€	Jahr	€
BEGO-ZWP GmbH (vormals: VR-ZWP GmbH)	Hamm	100	100	2014	1.988.238,70	2014	1.819.837,47
DBE Immobilienverwaltungs GmbH	München	48	48	2014	0,00	2014	453.654,43
DEGESPREE Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	Berlin	100	100	2014	265.096,68	2014	-7.626,01
Deutsche Bauentwicklung Gesellschaft mit beschränkter Haftung	München	49,7	49,7	2014	169.166,30	2014	2.558,40
Deutsche Bauentwicklung GmbH & Co. Grundbesitzverwertungs KG	München	49,7	100	2014	0,00	2014	920.703,98
Deutsche Bauentwicklung GmbH & Co. Immobilienverwaltungs KG	München	49,7	100	2014	0,00	2014	743.653,12
DG ANLAGE Gesellschaft mbH	Frankfurt am Main	94,99	100	2013	1.064.624,15	2013	0,00
DG ANLAGE Holland-Fonds "Maastricht"-Verwaltungs-GmbH ***)	Frankfurt am Main	94,99	100	2014	2.246,46	2014	-373,15
DG ANLAGE Holland-Fonds Zwei-Verwaltungs-GmbH ***)	Frankfurt am Main	49,7	100	2014	40.527,46	2014	-2.166,37
DG ANLAGE Objektbeteiligungsgesellschaft mbH ***)	Frankfurt am Main	94,99	100	2014	26.585,59	2014	-287,57
DG IMMOBILIEN MANAGEMENT Gesellschaft mbH	Frankfurt am Main	94,99	94,99	2014	3.931.762,04	2014	0,00
DG IMMOBILIEN MANAGEMENT GmbH & Co. Objekt Geschäftshaus Am Gendarmenmarkt KG	Frankfurt am Main	94,99	100	2014	0,00	2014	-343,15
DG Immobilien-Anlagegesellschaft "Günzburg, Magdeburg" Kreft & Dr. Neumann KG	Frankfurt am Main	55,89	55,89	2014	0,00	2014	34.950,45
DG Immobilien-Anlagegesellschaft mbH & Co. "Kinocenter Essen" KG	Frankfurt am Main	56,1	59,06	2014	-1.685.327,36	2014	-366.988,02
DGI Liegenschaften GmbH	Frankfurt am Main	94,99	100	2014	1.432.251,74	2014	0,00
DGVR Alpha Mobilien-Verwaltungsgesellschaft mbH	Eschborn	47,49	50	2012	34.398,79	2012	8.762,26
Doric Erste Aviation GmbH & Co. KG	Offenbach am Main	26,66	26,66	2014	2.696.101,03	2014	-30.006,62
Doric Erste Navigation GmbH & Co. KG	Offenbach am Main	26,45	26,45	2014	178.722,46	2014	-33.782,86
Dritte Grundbesitz Wohnbaufonds GbR	Chemnitz	17,65	36,76				

Name	Sitz	Anteil am Kapital durchgerechnet	Anteil am Kapital unmittelbar	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
		%	%	Jahr	€	Jahr	€
Dritte Grundbesitz Wohnbaufonds Bayern GbR	Chemnitz	12,09	25,18				
Dritte Grundbesitz KG Stadtgrund Beteiligungs GmbH & Co. KG	Rangsdorf	26,58	55,38	2013	1.843.864,11	2013	-490.909,07
Dritte GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG	Berlin	100	100	2014	0,00	2014	36.198,13
DVL Deutsche Verkehrs-Leasing GmbH	Eschborn	23,84	25,1	2014	2.553.949,27	2014	3.329,55
Einundzwanzigste BEGO Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG ***)	Dahn	99,86	99,86	2014	0,00	2014	-50.158,70
EMBE Fonds-Projekt GmbH	Berlin	48	48	2014	0,00	2014	1.262.776,03
EMBE Immobiliengesellschaft mbH	Hamm	100	100	2014	6.674.625,08	2014	0,00
GAF Treuhand GmbH ***)	Offenbach am Main	100	100	2014	86.909,89	2014	10.199,73
Galileo Fonds Betreutes Wohnen in Neutraubling GbR	Regensburg	20,11	41,9	2013	6.623.615,51	2013	-16.379,24
GbR Kronenstraße	Berlin	94,99	100	2012	0,00	2012	0,00
GENO Asset Finance GmbH i.L.	Nidderau	50	50	2014	895.847,73	2014	90.236,19
GENO-Rechenzentrum GmbH i.L.	Hamm	100	100	30.11.2014	58,60	30.11.2014	0,00
GFW Grundstücksgesellschaft mbH	München	49,7	100	2014	62.571,13	2014	209,78
GFW Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Argentum KG	München	49,7	100	2014	0,00	2014	-103.387,87
GFW Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Objekt Kleinenbroich KG	München	49,7	100	2014	0,00	2014	977.701,32
GHG Gesellschaft für Haus- und Grundbesitzvermittlung mbH	Hamm	100	100	2014	0,00	2014	926.785,24
Grund + Renten Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH ***)	Berlin	100	100	2012	600.123,85	2012	-1.143,37
Grundbesitz Wohnbaufonds Bayern GbR	Chemnitz	13,71	28,57				
Grundbesitzfonds KG Nr. Eins Stadtfonds Verwaltungs GmbH	Rangsdorf	19,68	41,01	2013	2.494.525,14	2013	-640.372,66
Grundstücksgesellschaft Sillenbuch GmbH i.L.	Hamm	100	100	31.03.2014	0,00	31.03.2014	-10.509,55
Grundstücks- Vermögens und Verwaltungs GbR Bachwiesenstraße 21 - 25, Stuttgart ***)	Stuttgart	54,1	57,63	2013	3.079.243,88	2013	51.523,32

Name	Sitz	Anteil am Kapital durchgerechnet	Anteil am Kapital unmittelbar	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
		%	%	Jahr	€	Jahr	€
Grundstücks- Vermögens- und Verwaltungs-GbR Fritz-Müller-Str. 107/ Ostring 18	Stuttgart	14,2	29,59	2013	9.771.379,08	2013	276.831,04
Grundstücks- Vermögens- und Verwaltungs-GbR Stuttgart/ Filderstadt	Stuttgart	15,96	33,31	2014	26.849.619,31	2014	-228.860,16
Grundstücks- Vermögens- und Verwaltungs-GbR Stuttgart/ Leinfelden-Echterdingen	Stuttgart	9,7	20,18	2014	31.465.051,02	2014	-548.964,21
Grundstücks- Vermögens- und Verwaltungs-GbR Stuttgart-Mitte	Stuttgart	19,51	40,64	2012	12.764.874,17	2012	59.410,14
Grundstücks- Vermögens- und Verwaltungs-GbR Stuttgart-Mitte 4	Stuttgart	26,07	54,16	2014	12.097.993,43	2014	-295.227,38
Grundstücks-, Vermögens- und Verwaltungs GbR Mörikestr. 17-21, Stuttgart ***)	Stuttgart	27,56	57,42	2013	5.550.632,39	2013	118.989,23
Grundstücks-, Vermögens- und Verwaltungs GbR Stuttgart-Vaihingen/ Ludwigsburg	Stuttgart	13,3	27,72	2013	17.752.337,21	2013	-111.487,47
Grundstücks- Vermögens- und Verwaltungs-GbR Untere Waldplätze 2	Stuttgart	22,46	46,79	2013	3740869,99	2013	-14212,07
Grundstücks- Vermögens- und Verwaltungs- GbR Wolf-Hirth-Straße 8 ***)	Stuttgart	26,1	54,38	2013	4.099.988,93	2013	-112.007,70
Grundstücks- Vermögens- und Verwaltungs- GbR Wolfstor 1	Stuttgart	12,09	25,18	2013	11.565.525,65	2013	162.711,48
GVA GENO-Vermögens-Anlage-Gesellschaft mbH	Hamm	100	100	2014	0,00	2014	-100.653,47
GVG Grundstücksverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH	München	45,53	94,86	2014	0,00	2014	-431.217,75
GVV Grundstücks-, Vermögens- und Verwaltungs-GbR Bruchköbel ***)	Nieder-dorfelden	30,59	63,73	*)			
GVV Grundstücks-, Vermögens- und Verwaltungs-GbR Hochtaunus ***)	Nieder-dorfelden	33,88	70,58	*)		2009	4.634,76
HAT-Gewerbefonds 52 Büro- u. Geschäftshaus "Hamburger Straße" Leipzig GbR	Dresden	11,38	23,7	2006		2006	88.264,21

Name	Sitz	Anteil am Kapital durchgerechnet	Anteil am Kapital unmittelbar	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
		%	%	Jahr	€	Jahr	€
HB Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH	Hamm	100	100	2014	2.403.173,55	2014	0,00
HFI Finanz- und Investitions-Beratungsgesellschaft Hamm mbH	Hamm	100	100	2014	1193476,66	2014	241.491,75
Immobilien-Vermögens & Verwaltungs-GbR Nr. 5 *), ***)	Leinfelden-Echterdingen	26,34	54,87	2011	8.497.673,04	2011	-28.756,60
Immobilienverwaltungsgesellschaft Lindenstraße 20 - 25 mbH	Hamm	100	100	2014	0,00	2014	659,52
Immobilien- Vermögens & Verwaltungs-GbR 70771 Leinfelden-Echterdingen Stetten, Stettener Hauptstr. 62-68	Leinfelden-Echterdingen	9,93	20,69	2012		2012	171.004,85
Joint-Venture-Gesellschaft bürgerlichen Rechts mit Haftungsbeschränkung	Berlin	94,99	100	2012	0,00	2012	-5.958,82
NFB Verwaltungs- und Betriebsgesellschaft mbH	Hamm	100	100	2014	0,00	2014	327,61
NORDCAPITAL Immobilienfonds Niederlande 7 GmbH & Co. KG	Hamburg	37,46	37,46	2013	37.870.307,72	2013	1.089.058,11
Pariser Platz 3 Grundbesitz Gesellschaft mbH	Berlin	94,99	100	2013	334.838,02	2013	-1.188.531,18
Polaris Fonds GmbH & Co. Fünfte Kommanditgesellschaft für geschlossene Immobilienfonds in den Niederlanden (vormals: RaboFonds GmbH & Co. Fünfte Kommanditgesellschaft für geschlossene Immobilienfonds in den Niederlanden)	Frankfurt am Main	27,24	27,24	2014	139.531,43	2014	-993.063,98
Quartier 30 - Gendarmenmarkt GbR mbH	Frankfurt am Main	94,99	100	2011	0,00	2011	-300.868,46
Residenz am Stadtgarten Goslar GmbH (vormals: VR-ZGL Verwaltung GmbH)	Hamm	100	100	2014	24.563,17	2014	4.080,59
SAG Unternehmensbeteiligungsgesellschaft MS Bulk India mbH & Co. KG	Dortmund	38,14	38,14	2014	7.561.881,88	2014	-1.534.006,52
Unitas Grundstücks-gesellschaft mbH	Hamm	100	100	2014	1.681.602,28	2014	-41.183,22
Vierundzwanzigste BEGO Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG	Hamm	100	100	2014	0,00	2014	938.861,45

Name	Sitz	Anteil am Kapital durchgerechnet	Anteil am Kapital unmittelbar	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
		%	%	Jahr	€	Jahr	€
Volksbank Immobilien und Bauträger GmbH & Co KG	Hamm	100	100	2014	0,00	2014	-49.039,29
Voyage Hotel Betriebs-GmbH	Hamm	100	100	2014	0,00	2014	0,00
VR Inkasso Leasing & Consulting GmbH	Hamm	100	100	2014	331.991,29	2014	103.271,04
VR-LIW GmbH	Hamm	100	100	2014	967.721,17	2014	19.968,23
VR RECHTSBEISTAND GmbH	Hamm	100	100	2014	303.183,39	2014	57.478,04
WBF III. Wohnbau Fonds GbR (***)	Frankfurt am Main	37,37	77,86	2012	542.761,20	2012	-42.149,56
Zwanzigste GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG	Hamm	100	100	2014	0,00	2014	385.395,06
Zweite Grundbesitz Wohnbaufonds Bayern GbR	Chemnitz	17,86	37,21				
Zweite Grundbesitz Wohnbaufonds Ost-West GbR	Chemnitz	19,84	41,32				
Zweiundzwanzigste BEGO Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG (***)	Hamm	100	100	2014	9.745,54	2014	-11.726,46

Name	Sitz	Anteil am Kapital durchge- rechnet	Anteil am Kapital unmittel- bar	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
		%	%	Jahr	€	Jahr	€
3.) Indirekter Anteilsbesitz in Liquidation / Insolvenz (Nichtberücksichtigung im Konsolidierungskreis gem. § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB)							
BEGO Anlagen-Management GmbH (in Insolvenz)	Hamm	100	100	2010	0,00	2010	-4.969.814,20
Erste Grundbesitz KG ERGE Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. i.L.	Rangsdorf	24,6	51,19	2013	4.381.613,77	2013	74.486,98
Erste Grundbesitz KG RENTADOMO Fondsverwaltung GmbH & Co. i.L.	Rangsdorf	21,25	44,47	2013	25.796.009,58	2013	-816.118,67
Fünfte Grundbesitz KG RENTADOMO Fondsverwaltung GmbH & Co. i.L.	Rangsdorf	18,29	38,11	2013	2.819.206,61	2013	39.878,71
Grund + Renten Gesellschaft für Anlagen Consult mbH i.L.	Hamm	100	100	2014	-350,00	2014	-83.126,63
Grundstücks- Vermögens und Verwaltungs GbR i.L. Mönchhaldenstraße 28, Stuttgart ***)	Stuttgart	60,19	63,7	2013	2.327.404,99	2013	32.553,83
Kleverland Immobilien GmbH (in Insolvenz)	Berlin	48	100	2007	23.031,96	2007	-8.856,46
Siebente Grundbesitz KG ERGE Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. i.L.	Rangsdorf	19,38	40,37	2013	2.740.773,30	2013	89.973,75
Victoria-Areal GmbH & Co. Lindenstraße KG i.L.	Hamm	94,98	94,98	30.09.2014	3.306,26	30.09.2014	-12.407,40
VOBA Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. Grundstückskommanditgesellschaft (in Insolvenz)	Berlin	48	100	2007	0,00	2007	109.800,71
Zweite Grundbesitz KG RENTADOMO Fondsverwaltung GmbH & Co. i.L.	Rangsdorf	18,6	38,75	2013	267.065,00	2013	25.014,04

*) Gesellschaft bilanziert nicht, sondern erstellt eine Einnahmen-Überschussrechnung zur Ermittlung des Jahresergebnisses.

**) Gesellschaft bilanziert nicht.

***) Gesellschaft wird nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen, aufgrund untergeordneter Bedeutung (§ 296 Abs. 2 bzw. § 311 Abs. 2 HGB).

5. Wesentliche finanzielle Verpflichtungen

Die wesentlichen sonstigen finanziellen Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

Finanzielle Verpflichtung	Erfüllungsbeträge (Mio. EUR)
<u>Besserungsscheine</u>	
Besserungsscheinverpflichtung der BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm, zugunsten der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin	518,7
Besserungsscheinverpflichtungen konsolidierter Tochtergesellschaften zugunsten der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin	149,4
<u>Mietverträge</u>	
Generalmietvertrag der DGI Liegenschaften GmbH, Frankfurt am Main für das Objekt „Wandelhalle Hamburg“, Hamburg; der Mietvertrag läuft bis zum 31. Mai 2016; der jährliche Mietzins beläuft sich auf Mio. EUR 2,75	1,1
Mietvertrag der BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm, für das Gebäude Hamm, Gabelsbergerstr. 1a; der Mietvertrag läuft mindestens bis zum 31. Dezember 2026	7,6
	<hr/>
	676,8

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin, (Garantieverbund) in Höhe von TEUR 4.695.

Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin, (BVR-ISG) eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung beziehungsweise Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Das Mutterunternehmen ist Mitglied des Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverbandes e.V., Münster, und gehört der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin, an.

6. Offenlegung durch die Institute

Gemäß Teil 8 der CRR (Artikel 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht des Mutterunternehmens sowie in der Anlage zum Konzernanhang enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu tätigen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Die Kapitalrendite des Mutterunternehmens, berechnet als Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme, beträgt wie in den Vorjahren 0,0 %.

7. Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 6 AktG

Zugunsten der konsolidierten Konzernunternehmen bestehen Ansprüche aus 47 Beserungsscheinverpflichtungen; im Geschäftsjahr sind davon zehn neu entstanden.

Hamm, den 29. März 2016

BAG Bankaktiengesellschaft
Der Vorstand



Kunsleben



Lösing



Zeiselmaier

Anlage:

In den Konzernabschluss 2015 der BAG Bankaktiengesellschaft einbezogene Unternehmen

Nr.	Unternehmen	Kapital- anteile unmittel- bar in %	Kapital- anteile mittelbar in %	Konsolidierungs- methode	aufsichts- rechtliche Institutsgruppen- zusammensetzung
1	CORONA-Vermittlungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamm	100,00	100,00	Vollkonsolidierung	Vollkonsolidierung
2	PROMOTA-Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamm	100,00	100,00	Vollkonsolidierung	Vollkonsolidierung
3	Achte GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG, Berlin	-	100,00	Vollkonsolidierung	Vollkonsolidierung
4	Aumühlenresidenz Oberursel GmbH, Frankfurt am Main	-	94,99	Vollkonsolidierung	-
5	BAG IT Service GmbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung	Befreiung Art. 19 I CRR
6	BAG SeFa GmbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung	Befreiung Art. 19 I CRR
7	BAG Wert GmbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung	-
8	BEGO Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung	Vollkonsolidierung
9	BEGO Immobilien Management GmbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung	Vollkonsolidierung
10	BEGO Immobilien-Beteiligungs- gesellschaft mbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung	Vollkonsolidierung
11	BEGO Immobilienprojekt GmbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung	-
12	BEGO Immobilienverwaltungs- gesellschaft mbH i.L., Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung	Befreiung Art. 19 I CRR
13	BEGO Vermögens- und Verwaltungs- GmbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung	Befreiung Art. 19 I CRR
14	BEGO-ZWP GmbH, Hamm (vormals: VR-ZWP GmbH, Hamm)	-	100,00	Vollkonsolidierung	Vollkonsolidierung
15	DEGESPREE Grundstücksverwaltungs- gesellschaft mbH, Berlin	-	100,00	Vollkonsolidierung	Befreiung Art. 19 I CRR
16	DG ANLAGE Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main	-	94,99	Vollkonsolidierung	Vollkonsolidierung
17	DG IMMOBILIEN MANAGEMENT Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main	-	94,99	Vollkonsolidierung	Vollkonsolidierung
18	DG IMMOBILIEN MANAGEMENT GmbH & Co. Objekt Geschäftshaus Am Gendarmenmarkt KG, Frankfurt am Main	-	94,99	Vollkonsolidierung	Befreiung Art. 19 I CRR
19	DG Immobilien-Anlagegesellschaft mbH & Co. "Kinocenter Essen" KG, Frankfurt am Main	-	56,10	Vollkonsolidierung	-
20	DG IMMOBILIEN-Anlagegesellschaft" Günzburg, Magdeburg" Kreft & Dr. Neumann KG, Frankfurt am Main	-	55,89	Vollkonsolidierung	-
21	DGI Liegenschaften GmbH, Frankfurt am Main	-	94,99	Vollkonsolidierung	Vollkonsolidierung
22	Dritte GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG, Berlin	-	100,00	Vollkonsolidierung	Vollkonsolidierung
23	EMBE Immobiliengesellschaft mbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung	Vollkonsolidierung
24	GbR Kronenstraße mit Haftungsbeschränkung, Berlin	-	94,99	Vollkonsolidierung	-
25	GENO-Rechenzentrum GmbH i.L., Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung	-
26	GHG Gesellschaft für Haus- und Grundbesitzvermittlung mbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung	-
27	Grundstücksgesellschaft Sillenbuch mbH i.L., Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung	-

Anlage:

In den Konzernabschluss 2015 der BAG Bankaktiengesellschaft einbezogene Unternehmen

Nr.	Unternehmen	Kapital- anteile unmittel- bar in %	Kapital- anteile mittelbar in %	Konsolidierungs- methode	aufsichts- rechtliche Institutsgruppen- zusammensetzung
28	GVA GENO - Vermögens - Anlage - Gesellschaft mbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung	Vollkonsolidierung
29	HB Grundstücksentwicklungs- gesellschaft mbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung	Vollkonsolidierung
30	HFI Finanz - und Investitions - Beratungsgesellschaft Hamm mbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung	-
31	Immobilienverwaltungsgesellschaft Lindenstraße 20-25 mbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung	-
32	Joint - Venture - Gesellschaft bürgerlichen Rechts mit Haftungsbeschränkung, Berlin	-	94,99	Vollkonsolidierung	Befreiung Art. 19 I CRR
33	NFB Verwaltungs - und Betriebsgesellschaft mbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung	-
34	Pariser Platz 3 Grundbesitz Gesellschaft mbH, Berlin	-	94,99	Vollkonsolidierung	-
35	Quartier 30 - Gendarmenmarkt GbR mbH, Berlin	-	94,99	Vollkonsolidierung	-
36	Residenz am Stadtgarten Goslar GmbH, Hamm (vormals: VR - ZGL Verwaltung GmbH, Hamm)	-	100,00	Vollkonsolidierung	-
37	Unitas Grundstücksgesellschaft mbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung	-
38	Vierundzwanzigste BEGO Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung	-
39	Volksbank Immobilien - und Bauträger GmbH & Co. KG, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung	Befreiung Art. 19 I CRR
40	Voyage Hotel - Betriebs GmbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung	-
41	VR Inkasso Leasing & Consulting GmbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung	Befreiung Art. 19 I CRR
42	VR RECHTSBEISTAND GmbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung	Befreiung Art. 19 I CRR
43	VR - LIW GmbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung	-
44	Zwanzigste GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung	Vollkonsolidierung

Anlage:

In den Konzernabschluss 2015 der BAG Bankaktiengesellschaft einbezogene Unternehmen

Nr.	Unternehmen	Kapital- anteile unmittel- bar in %	Kapital- anteile mittelbar in %	Konsolidierungs- methode	aufsichts- rechtliche Institutsgruppen- zusammensetzung
-----	-------------	--	--	-----------------------------	--

Minderheitsbeteiligungen

1	ABV Grundstücksverwaltungs- gesellschaft mbH, München	-	49,70	At Equity	-
2	ABV Grundstücksverwaltungs- gesellschaft mbH & Co. Objekt Zenettiplatz KG, München	-	49,70	At Equity	-
3	DBE Immobilienverwaltungs GmbH, München	-	48,00	At Equity	Quoten- konsolidierung
4	Deutsche Bauentwicklung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, München	-	49,70	At Equity	Befreiung Art. 19 I CRR
5	Deutsche Bauentwicklung GmbH & Co. Grundbesitzverwertungs KG, München	-	49,70	At Equity	-
6	Deutsche Bauentwicklung GmbH & Co. Immobilienverwaltungs KG, München	-	49,70	At Equity	-
7	DGVR Alpha Mobilien-Verwaltungs- gesellschaft mbH, Eschborn	-	47,50	At Equity	-
8	Doric Erste Aviation GmbH & Co. KG, Offenbach am Main	-	26,66	At Equity	-
9	Doric Erste Navigation GmbH & Co. KG, Offenbach am Main	-	26,45	At Equity	-
10	DVL Deutsche Verkehrs-Leasing GmbH, Eschborn	-	23,84	At Equity	-
11	EMBE Fonds-Projekt GmbH, Berlin	-	48,00	At Equity	Quoten- konsolidierung
12	GENO Asset Finance GmbH i.L., Nidderau	-	50,00	At Equity	Befreiung Art. 19 I CRR
13	GFW Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Objekt Argentum KG, München	-	49,70	At Equity	-
14	GFW Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Objekt Kleinenbroich KG, München	-	49,70	At Equity	-
15	GFW Grundstücksgesellschaft mbH, München	-	49,70	At Equity	-
16	GVG Grundstücksverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, München	-	45,53	At Equity	-
17	NORDCAPITAL Immobilienfonds Niederlande 7 GmbH & Co. KG, Hamburg	-	37,46	At Equity	-
18	Polaris Fonds GmbH & Co. Fünfte Kommanditgesellschaft für geschlossenem Immobilienfonds in den Niederlanden, Frankfurt am Main (vormals: RaboFonds GmbH & Co. Fünfte Kommanditgesellschaft für geschlossene Immobilienfonds in den Niederlanden, Frankfurt am Main)	-	27,24	At Equity	-
19	SAG Unternehmensbeteiligungs- gesellschaft MS Bulk India mbH & Co. KG, Dortmund	-	38,14	At Equity	-

Kapitalflussrechnung des BAG-Konzerns

Die nachfolgende Kapitalflussrechnung zeigt die Entwicklung der Finanzlage im abgelaufenen Geschäftsjahr:

	2015 TEUR	2014 TEUR
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern) vor außerordentlichen Posten	7.841	35.460
Im Periodenergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
+/- Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen	2.333	4.869
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	7.839	-7.646
+/- Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-641	-5.133
-/+ Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	-8.873	-20.120
-/+ Sonstige Anpassungen (Saldo)	-2.137	-13.092
= Zwischensumme	6.362	-5.662
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit		
Forderungen		
+/- - an Kreditinstitute	2.386	-57.338
+/- - an Kunden	256.328	107.158
+/- Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	-21.109	-10.438
+/- Andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	14.582	-2.541
Verbindlichkeiten		
+/- - gegenüber Kreditinstituten	-283.605	-126.341
+/- - gegenüber Kunden	-49.182	-41.631
+/- Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0
+/- Genussrechtskapital	-28.603	4.501
+/- Andere Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-16.457	-3.444
+ Erhaltene Zinsen und Dividenden	35.839	45.033
- Gezahlte Zinsen	-13.496	-15.302
+ Außerordentliche Einzahlungen	0	0
- Außerordentliche Auszahlungen	0	0
+/- Ertragsteuerzahlungen	-7.376	-3.958
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-104.331	-109.963
Einzahlungen aus Abgängen des		
+ - Finanzanlagevermögens	1.346	25.627
+ - Sachanlagevermögens	104.656	86.285
Auszahlungen für Investitionen in das		
- - Finanzanlagevermögens	-135	-767
- - Sachanlagevermögens	-871	-985
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	0
- Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	0
+/- Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)	-1.121	-763
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Saldo)	103.875	109.397
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen (Kapitalerhöhungen, Verkauf eigener Anteile, etc.)	0	0
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter		
- - Dividendenzahlungen	0	0
- - sonstige Auszahlungen	0	0
+/- Mittelveränderungen sonstiges Kapital (Saldo)	451	562
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	451	562
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-5	-4
+/- Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	0
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	44	48
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	39	44

Die Kapitalflussrechnung des BAG-Konzerns ist entsprechend der Empfehlung des DRS 2-10 gegliedert. Der ausgewiesene Finanzmittelfonds ist eng abgegrenzt und enthält den Kassenbestand und die Guthaben bei Zentralnotenbanken als Zahlungsmittelbestand.



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bonn, den 29. März 2016

DGR Deutsche Genossenschafts-Revision
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GmbH

(Dorothee Mende)
Wirtschaftsprüfer

(Peter Krüper)
Wirtschaftsprüfer



Bericht des Aufsichtsrates

Bericht des Aufsichtsrates zum Jahresabschluss und Konzernabschluss 2015 der BAG Bankaktiengesellschaft

Im Jahr 2015 setzte sich die konjunkturelle Aufwärtsbewegung in Deutschland durch die stärkere Binnennachfrage fort. Trotz der Wachstumsschwäche in den Schwellenländern und der erneuten Zuspitzung der griechischen Staats-Schuldenkrise in den Sommermonaten blieb die gesamtwirtschaftliche Entwicklung hierzulande robust. Gleichwohl bestehen bedingt durch das schwieriger gewordene globale Umfeld wirtschaftliche Unsicherheiten in der Eurozone. Die Europäische Zentralbank hat die bereits zuvor expansiven geldpolitischen Rahmenbedingungen im Jahr 2015 weiter gelockert und im Dezember 2015 den Zeitraum des aktuellen Wertpapieraufkaufprogramms bis März 2017 verlängert. Insgesamt ist daher weiterhin von einem Anhalten des Niedrigzinsniveaus auszugehen. Die deutschen Genossenschaftsbanken haben sich unter diesen Bedingungen gut entwickelt. Sie konnten ihre Erträge auf einem vergleichsweise hohen Niveau stabilisieren und ihre Eigenmittelausstattung weiter verbessern. Das mitgliederfokussierte Geschäftsmodell der Genossenschaftsbanken ist primär auf das traditionelle Einlagen- und Kreditgeschäft in der jeweiligen Region ausgerichtet. Die BAG Bankaktiengesellschaft unterstützt die Mitglieder der genossenschaftlichen FinanzGruppe insbesondere bei der professionellen Bearbeitung von Problemkrediten, sei es durch den Ankauf derartiger Engagements oder durch ein sog. Servicing ohne eigene Risikoübernahme. Die Genossenschaftsbanken erkennen den Mehrwert einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit der BAG Bankaktiengesellschaft und nutzen ihre Dienstleistungen und ihr Know-how, insbesondere im Servicing von Problemkrediten.

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben unter Berücksichtigung der zuvor genannten Rahmenbedingungen wahrgenommen und den Vorstand der Bank laufend überwacht und beraten. Er befasste sich mit der wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung der Bank und der BAG-Gruppe, dem Risikomanagementsystem, der Planung und dem internen Kontrollsystem. Der Aufsichtsrat hat die Unternehmensstrategie sowie grundsätzliche Fragen der strategischen Weiterentwicklung und deren Umsetzung mit dem Vorstand erörtert. Zudem hat er sich vom Vorstand über die Geschäftspolitik, die Lage und Entwicklung der Bank und des Konzerns, das Risiko-, Liquiditäts- und Kapitalmanagement sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle regelmäßig und umfassend schriftlich und mündlich unterrichten lassen und hierüber mit ihm beraten. Zwischen den jeweiligen Sitzungszeiträumen erforderliche Beschlüsse wurden im Umlaufverfahren herbeigeführt.

Sitzungen des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2015 fanden vier ordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Kernthemen dieser Sitzungen waren:

- die quartalsweise Berichterstattung zur wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung der Bank und der BAG-Gruppe
- die quartalsweise Risikoberichterstattung
- die Erörterung der Geschäfts- und Risikostrategie inkl. der Planung für die Folgejahre
- die regelmäßige Berichterstattung über die Projekte „Kulturwandel“ und „Neuausrichtung IT“
- die Feststellung des Jahresabschlusses 2014 und Billigung des Konzernabschlusses 2014 sowie die Erörterung wesentlicher Beschlussvorschläge für die ordentliche Hauptversammlung

- die Kapitalplanung verbunden mit der Zustimmung zur Durchführung der in der Satzung als genehmigtes Kapital verankerten Kapitalerhöhung
- die Vertriebsplanung sowie das neue Preismodell im Servicing.

Ausschüsse des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der BAG Bankaktiengesellschaft hat zwei Ausschüsse eingerichtet, einen Nominierungsausschuss und einen Risiko- und Prüfungsausschuss. Beide Ausschüsse tagten im Geschäftsjahr 2015 mehrfach. Die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden in den jeweils nachfolgenden Sitzungen über Inhalt und Ergebnisse dieser Ausschusssitzungen unterrichtet.

Jahresabschluss

Vertreter der Abschlussprüferin haben an der heutigen Jahresabschlusssitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und Erläuterungen gegeben. Im Vorfeld ist das Ergebnis der Prüfung dem Risiko- und Prüfungsausschuss erläutert und von diesem ausführlich erörtert worden. Der Vorsitzende des Risiko- und Prüfungsausschusses hat hierüber in der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates berichtet.

Der Jahresabschluss für das Jahr 2015 mit Lagebericht und der Konzernabschluss mit Lagebericht – unter Einbeziehung der Buchführung – sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten DGR – Deutsche Genossenschafts-Revision Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH, Bonn, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung nach Einsicht in die Berichte der Abschlussprüferin sowie auf Basis der Empfehlung des Risiko- und Prüfungsausschusses zugestimmt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss hat der Aufsichtsrat heute festgestellt und den Konzernabschluss gebilligt.

Personalien

Personelle Veränderungen bei der Besetzung des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2015 sind nicht erfolgt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BAG Bankaktiengesellschaft und des BAG-Konzerns für ihre erfolgreiche Arbeit.

59069 Hamm, den 25. April 2016



Hofmann

- Vorsitzender des Aufsichtsrates -

BAG Bankaktiengesellschaft
Gabelsbergerstr. 1a
59069 Hamm
www.bag-bank.de



Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken